Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 13. — Fernsprecher Nr. 28.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für 1/4 Jahr M. 1.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ 1/4 „ „ 1.20, „ 2 „ „ 0.60, „ 1 „ „ 0.30; Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag. Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breilenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buttorf, Coppel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elbrinxenfeld, Elverdissen, Erder, Eschenbruch, Farmbeck, Frendenfeld, Gastrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Haskenhausen, Heerserheide, Heidelbeck, Helfen, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helsen, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hohlerheide, Horste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Harnoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kalt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Lagenbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Messenberg, Müllen, Nienhagen, [R. D.] Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Sieltholz, Sommerfeld, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stammen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wadenhausen, Wöhrentrup, Wasmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O. Wellentrup b. D., Werl, Wildere, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 31. Detmold, Mittwoch, 6. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: „Gut Brand" Nr. 5, „Der Landwirt Nr. 3 und „Jedem etwas" Nr. 5.

Das Stichwahl-Ergebnis in Lippe.

Auf Herrn Dr. Neumann-Hofer entfielen in der gestrigen Stichwahl 16 227 Stimmen, auf Herrn Riekehof-Böhmer zu Vogelhorst 10 403 Stimmen. Somit ist Dr. Adolf Neumann-Hofer mit einer Majorität von 5824 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten von Lippe für die nächste fünfjährige Legislaturperiode gewählt.

* * *

Der Erfolg ist über alles Erwarten groß und entscheidend. Wir haben nicht zu hoffen gewagt, daß das Volksgericht über die mit einander verbundenen offenen und verkappten Reaktionäre so vernichtend sein würde. Nun es gefällt ist, nehmen wir es mit dankbarer Freude über den gesunden Lippischen Volksgeist hin. Der gesunde Geist des Lippischen Volkes hat die Reaktion verworfen, hat die Verwilderung der politischen Sitten gestraft, die die zuchtlos gewordene gegnerische Presse bei uns einzubürgern versuchte, und hat mit Widerwillen von dem heuchlerischen und verleumderischen Treiben hochmögender und frömmelnder Hetzer sich abgewandt. Der gesunde Geist des lippischen Volkes hat seinen liberalen, freiheitlichen und vorurteilslosen Geist von neuem bewährt. Das ist ein Resultat, das jeden kernhaft liberalen Mann und jeden Freund des Volkes mit hoher Genugtuung erfüllen wird. Allerdings fehlt auch ein Tropfen Bitterkeit in dem Freudenkelche nicht. Wie die Uebersicht über die Wahlresultate in den einzelnen Bezirken lehrt, hat an manchen Orten die Wählerschaft des Herrn Heynemann, der traurigen Parole einer traurigen Presse folgend, geschlossen für den konservativen Kandidaten gestimmt. Ein Vorgang, einzig in der Geschichte der politischen Parteien Deutschlands. Ein Vorgang, der in der weiteren Entwicklung unserer öffentlichen Zustände nicht ohne Folgen bleiben kann. Ist doch die Sinnesverwirrung in manchen Kreisen der ehemals so ruhmreichen freisinnigen Volkspartei Lippes so weit gegangen, daß ein auf seine freisinnige Stellung besonders eifersüchtiges Blatt die Aufnahme eines bezahlten Inserats eines eigenen Parteigenossen abgelehnt hat, weil dieser, im richtigen Gefühle der selbstverständlichen Pflicht freisinniger Männer, darin zur Wahl des freisinnigen Stichwahlkandidaten aufforderte. Das ist ein Krankheitssymptom im Körper des lippischen Gesamtliberalismus, und wir können nur wünschen, daß die Krankheit, erkannt, auch sogleich zu heilen versucht wird. Die Lippische Liberale Volkspartei wird es an Bereitwilligkeit, zur Ueberwindung der Krankheit beizutragen, nicht fehlen lassen. Sie kennt keine Rankküne, keine Schadenfreude, und ihren Sieg empfindet sie nur als eine Verpflichtung, zu dem notwendig anzustrebenden Gesundungsprozeß des Lippischen Gesamtliberalismus das meiste beizutragen.

Um so ungemischter ist ihre Freude über die Niederlage der waschechten Konservativen. Das Wahlresultat beweist, daß für diese in Lippe keine Lorbeeren zu pflücken sind, wenn das Volk wach ist und alle Mann gegenwärtig sind. Wie geringfügig der Platz ist, den sie im lippischen Lande einnehmen, würde noch deutlicher in die Erscheinung getreten sein, wenn sie keine unnatürliche Wahlhilfe durch die von ihren enttäuschten und verbitterten Führern irregeleiteten Freisinnigen erhalten hätten. Aber nicht nur wir, sondern jedermann, dem politische Moral, Gewissensfreiheit und Volkswohlfahrt am Herzen liegt, wird die Niederlage der Partei des Hochmut und des Egoismus, mit Genugtuung begrüßen. Hat sie doch gerade diesmal mit den abstoßendsten Mitteln gekämpft, um den Sieg zu erhaschen, und haben doch ihre Wortführer, die gewohnt sind, eine besondere Vornehmheit für sich in Anspruch zu nehmen, gerade diesmal einen wahren Hexensabbath von persönlichen Verfolgungen und Beleidigungen aufgeführt, sich zu einer wahren Menschenhetze auf den liberalen Kandidaten erniedrigt.

Es wird nicht ausbleiben, daß man mit heuchlerischem Augenaufschlag uns den Vorwurf macht, unser Kandidat hätte mit Hilfe der Sozialdemokratie gesiegt. Dem gegenüber weisen wir darauf hin, daß, wenn sämtliche am 25. Januar auf Herrn Becker gefallene Stimmen von den gestern auf unseren Kandidaten gefallenen Stimmen abgezogen werden, er immer noch mehr Stimmen übrig behält, als die vereinigten Konservativen und Heynemannschen Freisinnigen für Herrn Riekehof-Böhmer aufgebracht haben. Aber auch hiervon abgesehen, ruft die Arbeiterhilfe, die uns gestern zu teil geworden ist, kein Gefühl der Verlegenheit, sondern im Gegenteil, ein Gefühl der Genugtuung in uns wach. Denn von ihrer Geburtsstunde an hat die Lippische Liberale Volkspartei kein vornehmeres Ziel verfolgt, als das: in Arbeiterkreisen das nationale Bewußtsein zu erwecken und sie für eine Politik der friedlichen, schrittweisen, aber durchaus freiheitlichen und demokratischen Entwicklung zu gewinnen. Und wenn etwas geeignet ist, Helfende und Geholfene zu beschämen, so ist das nur der Umstand, daß in Detmold und Umgegend zahlreiche sozialdemokratische Stimmen auf den Kandidaten der Partei der Volksentrechtung und des starren Privilegientums gefallen sind.

Für die Lippische Liberale Volkspartei aber soll der gestrige Tag den Beginn einer neuen Aera neuer und vermehrter Arbeit für das Volkswohl, neuer und erhöhter Verantwortlichkeit und neuer und emsigerer Wirksamkeit für die liberalen und volkstümlichen Ideale im Reiche und ganz besonders in unserem engeren Vaterland Lippe bedeuten.

Weiß und gelb.

Der Gegensatz zwischen weiß und schwarz ist in den Vereinigten Staaten von Amerika ein sehr alter, und er hat besonders in den Südstaaten wiederholt und immer wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen der weißen Bevölkerung und den verhaßten „Niggern" geführt. Diese Rassenfrage ist eine der schwierigsten Probleme, an dessen Lösung die amerikanischen Staatsmänner bisher vergeblich zu arbeiten versucht haben, und die Rassenfrage ist dadurch um so verwickelter geworden, als sich seit Jahren zu dem einen Problem noch ein zweites gesellt hat. Zu dem Kampf zwischen weiß und schwarz hat sich der zwischen weiß und gelb gesellt, und in den letzten Tagen hatte es fast den Anschein, als ob diese gelbe Gefahr sich zu einer Kriegsgefahr entwickeln sollte. Nun lauten zwar die neuesten Nachrichten etwas beruhigender, aber allem Anschein nach spielt hier zum Teil die Vertuschungspolitik der amerikanischen Offiziösen eine Rolle, denn der kalifornische Schulkrieg, der die Ursache des japanisch-amerikanischen Streites bildet, ist nicht nur nicht beigelegt, sondern es sind vorläufig auch keinerlei Aussichten zu seiner Beilegung vorhanden.

Den direkten Anlaß zu dem kalifornischen Schulkrieg bildet bekanntlich der japanische Schüler Yasubara, der auf diese Weise ohne sein Zutun zu einer historischen Persönlichkeit zu werden im Begriff ist. In dem kalifornischen Dorado des Goldreichtums, der übermütigen Lebensluft und der Erdbeben in San Francisco, besteht eine Verordnung, der zufolge die Kinder der fremdrassigen Bevölkerung nicht in Schulen Aufnahme finden, die für die weiße Bevölkerung bestimmt sind. Diese Schulordnung hat übrigens in einem großen Teil der amerikanischen Staaten Geltung, aber sie wird zumeist nur den Negern und den Chinesen, nicht aber den Japanern gegenüber durchgeführt, die allerdings fast ausschließlich in Kalifornien, Hawaii und auf den Philippinen leben, während sie in den übrigen Staaten der Union nur ganz vereinzelt vorkommen.

Eben aus diesem Grunde ist die japanische Frage jetzt in Kalifornien, wo sich von den etwa 120 000 unter dem Sternenbanner lebenden Japanern nahezu 50 000 aufhalten, während die übrigen 70 000 fast sämtlich in Hawaii und auf den Philippinen leben, akut geworden, wo man eine nicht unbegründete Besorgnis vor der Invasion der Japaner hat, die bei ihren billigen Arbeitslöhnen und ihrer mehr als bescheidenen Lebenshaltung den Kaukasiern als Arbeiter und als Händler einen höchst gefährlichen Wettbewerb bereiten. Die Japaner stützen sich auf den Vertrag vom Jahre 1894, der ihnen in den Vereinigten Staaten von Amerika die Gleichberechtigung einräumt; die Kalifornier aber berufen sich darauf, daß sie in Bezug auf die Regelung der Schulfrage autonom seien, und dieser Streit kam dadurch zum Austrag, daß die Schulbehörde von San Francisco dem Knaben Yasubara die Aufnahme in eine höhere Schule verweigerte und gleichzeitig dieselbe Behandlung aller japanischen Sprößlinge ankündigte.

Präsident Roosevelt gab sich die größte Mühe, die Behörden von San Francisco zum Einlenken und Nachgeben zu bewegen, aber der Liebe Müh' war umsonst, und die Kalifornier bestanden auf ihrem Schein. Auf Veranlassung der Bundesregierung sind jetzt zwei Prozesse eingeleitet worden, von denen der eine im Namen des Knaben Yasubara geführt wird, während der zweite sich gegen die Mitglieder der kalifornischen Unterrichtskommission richtet. Da nun diese beiden Prozesse die Eigentümlichkeit der meisten Prozesse teilen, nämlich sich außerordentlich lange hinzuziehen, so sind die Japaner ungeduldig geworden und verlangen in immer entschiedener Form eine Regelung der Angelegenheit, entsprechend ihren Forderungen und dem Vertrage von 1894, während Präsident Roosevelt auf die kalifornischen Behörden dadurch einzuwirken versucht, daß er das Schreckgespenst eines Krieges mit Japan an die Wand malt.

Es wäre nun an sich schwerlich daran zu denken, daß sich aus dem kalifornischen Schulkrieg je ein Kriegsfall zwischen Japan und der Nation ableiten könnte, wenn nicht der Gegensatz zwischen diesen beiden Nationen weit tiefer läge. Das ist aber der Fall. Die Furcht der Kalifornier vor der wirtschaftlichen und politischen Konkurrenz der gelben Rasse wird von der Mehrzahl der Amerikaner geteilt. Wenn die Kalifornier sagen: „Wir wollen es verhindern, daß Chinesen und Japaner herumkommen und uns über die Rocky Mountains treiben", so finden sie damit bei der Mehrzahl der Amerikaner Zustimmung. Wissen sie doch nur zu gut, daß die Japaner ihre begehrlichen Blicke längst auf Hawaii und die Philippinen geworfen haben, und ist man doch in Amerika überzeugt, daß, wenn erst der Panama-Kanal fertig gestellt sein wird, die ernste Entscheidung der Frage zum Austrag kommen muß, ob die Union oder Japan die Vorherrschaft auf dem Stillen Ozean an sich reißen wird. Diese Nebenfragen, welche eigentlich die Hauptfragen sind, bedingen es, daß, wenn selbst die Lösung der kalifornischen Schulfrage gelingen sollte, der Gegensatz zwischen den Amerikanern und Japanern sich doch weiter verschärfen wird. Eine Ironie der Weltgeschichte ist es dabei, daß gerade diejenigen, welche im Kriege zwischen Japan und Rußland den Frieden herbeiführten, den nächsten Konflikt mit dem „Land der aufgehenden Sonne" haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 6. Januar.

Zur braunschweigischen Frage.

Das Testament der verstorbenen Königin Marie von Hannover, das von der Welfenpresse „mit höchster Genehmigung" veröffentlicht wird, atmet die hartnäckige Unversöhnlichkeit einer gestürzten Dynastie. Um so sicherer ist der Bundesratsbeschluß zu erwarten, daß das welfische in Braunschweig heute ebenso noch wie 1885 „verbindert" sei. Es scheint sich auch in Berlin die Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß jede Lösung der braunschweigischen Regentschaftsfrage gut ist, außer der unmöglichen einer welfischen Thronfolge und der braunschweigischen Lande gefürchteten einer abermaligen Regentschaft durch einen preußischen Prinzen.

Majestätsbeleidigungsprozesse in Württemberg.

Stuttgart, 4. Februar. Wie der „Staatsanzeiger" meldet, hat der König unter Wiederholung einer früheren Ermächtigung aus dem neuerlichen Anlaß dem Justizministerium seine Willensmeinung kundgegeben, daß von der Befugnis des Ministeriums zur Niederschlagung des Verfahrens wegen Majestätsbeleidigung tunlichst ein weitgehender Gebrauch gemacht werden solle, wenn die Tat mehr den Charakter einer überlegten Ungebühr als eines aus schlimmer Absicht entsprungenen Angriffes an sich trägt. Vivat sequens!

Eine liberale Jugendwehr.

Berlin, 4. Februar. In den letzten Tagen hat sich unter dem Namen „Freibund, Vereinigung von Akademikern" ein neuer Verein gebildet. Der Verein ist dazu bestimmt, unter den jungen Akademikern die liberale Weltanschauung zu verbreiten und mit Hilfe von erfahrenen Männern bei den einzelnen zu vertiefen. Mitglied kann jede akademisch gebildete Person, unter Unterschied des Alters, des Geschlechts und des Bekenntnisses werden. Eine Anzahl hervorragender Männer, wie u. a. Bürgermeister Dr. Reicke und Professor v. Liszt, haben ihre Unterstützung zugesagt.

Dr. Tonio Bödiker †

Der frühere Präsident des Reichsversicherungsamts, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Bödiker ist gestern früh 3/4 7 Uhr in seiner Wohnung am Nollendorfplatz in Berlin im Kreise seiner Familienangehörigen gestorben. Dr. jur. Tonio Bödiker war am 5. Juni 1843 zu Hasenkrug im Regierungsbezirk Osnabrück geboren und nach Beendigung seiner Studien in den hannoverschen Staatsdienst getreten. 1869 wurde er Regierungsassessor, kam, nachdem er vorübergehend als Hilfsarbeiter beim Ministerium des Innern in Berlin beschäftigt gewesen, 1873 als Landrat nach Gladbach und kehrte 1881 als vortragender Rat ins Ministerium des Innern zurück. In dieser Stellung beteiligte er sich in hervorragendem Maße an dem Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes. 1884, bei der Begründung des Reichsversicherungsamts, wurde er dessen Präsident, eine Stellung, die er bis 1897 mit ausgezeichneten Erfolgen bekleidete, und in der er sich als ein organisatorisches Talent allerersten Ranges bewährte. Im Jahre 1897 nahm er den Abschied, wie man hörte, weil sich ein Zusammenarbeiten zwischen ihm und dem Grafen Posadowsky nicht mehr ermöglichen ließ. Präsident Bödiker übernahm nun den Vorsitz im Direktorium von Siemens u. Halske, legte aber auch dieses Amt schon 1903 nieder, um sich ganz sozialpolitischen Studien widmen zu können, ein Gebiet, auf dem er auch als fruchtbarer Schriftsteller sich vielfach hervorgetan hat. Bödiker, der zeitlebens, ohne ultramontan zu sein, an seinem katholischen Glauben festgehalten hatte, war Ehrendoktor der Universitäten Breslau und Göttingen.

Das preußische Parlament.

Das Abgeordnetenhaus beginnt am 7 Februar die zweite Beratung des Etats, und zwar mit dem Landwirtschaftsetat. Für die zweite Etatsberatung ist ein Kontingentierungsplan aufgestellt, der es ermöglichen soll, die dritte Beratung spätestens am 9. März zu Ende zu führen. Der übrige Gesetzesstoff, der dem Hause vorliegt — es sind drei kleinere Gesetze und verschiedene Anträge —, wird während der Etatsberatung kaum zur Verhandlung gelangen, doch soll die Interpellation über den Studtschen Bremserlaß noch vor Mitte Februar beantwortet werden.

Weitere Kolonialreden.

Am Dienstag vormittag hielt in dem städtischen Saalbau in Darmstadt in Gegenwart des Großherzogs, der Minister und der Spitzen der Behörden Oberstleutnant Quade einen Vortrag über den deutsch-südwestafrikanischen Feldzug An den Vortrag schloß sich eine Ansprache des Kolonialdirektors Dernburg, der auf die Kulturaufgaben hinwies, die dem deutschen Volke in den Kolonien erwachsen, und die sozialdemokratischen Verleumdungen wegen angeblicher Kolonialgräuel zurückwies. Vor dem Vortrage ist der Kolonialdirektor empfangen worden

Bei seiner Anwesenheit in Frankfurt a. M. erklärte Kolonialdirektor Dernburg gegenüber einem Anfragenden, daß er keineswegs gewillt sei, mit England auf einen Gebietsaustausch in Deutsch-Ostafrik gegen die Walfischbai einzugehen.

Albumblätter.

Was vergangen, kehrt nicht wieder,
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück.

Karl Hagen.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Die Störung, die Nores Eintritt verursachte, war ihr sichtlich unangenehm, mit einer theatralisch unmutigen Abwegung warf sie das von wirrem Haar umrahmte Haupt über die Schulter zurück und rief verdrießlich:

„Warum störst du mich, Nore? Du weißt doch, diese Stunden gehöre ich gern ungeteilt meiner Kunst. Du wollst fortgehen? Nun gut, so geh doch. Hast du für Mittagbrot und mein zweites Frühstück gesorgt?"

„Ja, Mama; ich hätte dich auch nicht gestört, ich wollte dir nur sagen, daß Tante Enders zurück ist, sie hat mir geschrieben, ich gehe zu ihr — vor drei werde ich nicht zurück sein können. Hast du eine Bestellung für sie?"

„Nein, viele Grüße — die hättest du übrigens auch ohne besonderen Auftrag von mir ausrichten können. Adieu."

Das Haupt mit den wirren Haarmassen wandte sich wieder der Staffelei zu und Nore verließ mit einem tiefen Seufzer das Atelier.

Pünktlich zur angegebenen Zeit betrat sie den kleinen von der Septembersonne durchleuchteten Salon Helenens. Die weichen satten Farbentöne der pfauenblauen Samtvorhänge und Möbel, die mit feinem Verständnis gewählten und aufgestellten Kunstgegenstände, die frischen Rosen in schönem venetianischen Glase, alles das wirkte so wohltuend, so wirklich vornehm und während sie noch im Schauen versunken, diese Umgebung auf sich wirken ließ, teilten sich die Portieren, und Frau von Enders trat ein; einfach, aber elegant gekleidet wie immer; sie breitete dem jungen Mädchen die Arme entgegen.

„Du liebe Kleine, meine kleine Nore."

Zärtliche Küsse, Händedrücken und Wangenstreicheln von beiden Seiten.

„Komm, mein Kind, und frühstücke erst mit mir", sagte Helene, „ich habe sehr viel zu besorgen. Wie lange bist du für heute frei?"

„Bis halb drei, Tante Helene; Mama ist in ein neues Gemälde vertieft und vor drei kommen wir doch nie zum Essen. Außerdem besteht bei uns ja die Vereinbarung, daß derjenige, der hungrig ist, allein speist, meistens trifft das Los mich", setzte sie lachend hinzu, „kommt es nun mal umgekehrt, so schadet das hoffentlich nichts."

Als die beiden Frauen dann im Speisezimmer an dem reichbesetzten Tisch sich gegenübersaßen, und der Diener gegangen, begann Frau von Enders, während sie die grünen Römer mit goldenem Rheinwein füllte:

„Nun, Nore, erzähle mir von deinem Schatz; habt ihr euch häufiger gesehen, gesprochen, korrespondiert Ihr fleißig?"

Nore berichtete gewissenschaft, es tat ihrem Herzen so wohl, von dem Geliebten sprechen zu können, Von ihm, immer und immer nur von ihm, an sich selbst dachte sie gar nicht und erwähnte daher nichts von ihrer stillen, heißen Sehnsucht; aber Helene hörte diese Sehnsucht doch heraus aus einem leisen Seufzer, las sie im Blick der sprechenden Augen, ahnte und begriff sie, wie nur eine feinfühlige temperamentvolle Frau so etwas ahnen und verstehen kann.

„Nun, ihr werdet euch jetzt ja häufiger sehen können bei mir," sagte sie, „und ich werde es arrangieren, daß Reinhard deine Mutter hier kennen lernt. Es wird sich dann schon von selbst oder wenigstens leichter ergeben, daß er zu euch kommt, und damit ist viel gewonnen. Er hat eine besondere Art, den Frauen zu gefallen, und nicht nur den jungen", setzte sie lächelnd hinzu.

Nore seufzte wieder.

„Darüber brauchst du nicht zu seufzen, mein Kind", fuhr Helene fort, „denke immer daran, daß du einem Künstler dein Herz geschenkt, der mehr in der Oeffentlichkeit steht, als jeder andere und der mehr als jeder andere, darauf angewiesen ist, Interesse zu erregen. Du darfst überhaupt die Liebe eines Mannes nicht mit dem Maßstab deiner eigenen messen, daran ist schon manches Glück gescheitert."

„Ich wollte, ich wär' wie du, Tante Enders", meinte Nore nachdenklich.

„Damit würde deinem Geliebten vielleicht wenig gedient sein", lachte die schöne Frau und hob die Tafel auf. „Uebrigens habe ich noch eine Bitte an dich, du darfst sie mir nicht abschlagen."

Nore blickte erwartungsvoll auf.

„Ich habe da gestern", fuhr Helene fort, den Arm um die Schulter der jungen Freundin legend, „eine reizende Toilette von rosa Seide und Chiffon bei Gerson gesehen und dabei wieder schmerzlich bedauert, daß das Schicksal mir ein Töchterchen versagt hat. Nimm die Toilette als Geschenk von mir an, mache mir die Freude, willst du?"

„O Tante Helene — wie kann ich?" stammelte Nore vor Ueberraschung, Beschämung und heimlicher Freude erglühend.

„Wie kannst du? Natürlich kannst du. Komm Schatz, es soll unser erster Weg sein."

„Gute, gute Tante Helene!"

Das junge Mädchen küßte ihr beide Hände — noch ein schwaches Sträuben, ein zärtliches Ueberreden, und dann fuhren sie zu Gerson.

Nachdem auch die übrigen Einkäufe besorgt, begleitete Frau von Enders Nore in die Elßholzstraße und kehrte dann nach Hause zurück. — Sie hat dem Kutscher befohlen, durch den Tiergarten zu fahren, und lehnte still und nachdenklich in den seidenen Polstern.

Diese heimliche Verlobung lag ihr schwerer im Sinn, als sie sich anfangs hatte eingestehen wollen; sie war aber nun einmal darin verwickelt und konnte ihre Beschützerrolle nicht wohl aufgeben. So wie die Verhältnisse einmal lagen, dieser unverständigen und unglaublichen Mutter gegenüber, würde Nore immer dasselbe durchzumachen gehabt haben, ob es nun Olden oder ein anderer war, und sie hoffte, daß mit ihrer Unterstützung das Schifflein der beiden schneller den sicheren Hafen erreichen, daß sie mit ihrem Rat und ihrer Erfahrung Nore vielleicht an manchen Klippen sicher vorbeiführen würde, wie sie bei Oldens Beruf und Veranlagung nicht ausbleiben konnten.

4. Kapitel.

Am dritten Oktober war für das Königliche Opernhaus der „Tannhäuser" angesetzt; es sollte Olden, der noch von seinem Gastspiel her in aller Erinnerung war Gelegenheit gegeben werden, sich beim Publikum durch eine seiner Glanzrollen einzuführen.

Nore wußte es durch Reinhard Olden früher als die große Menge, in welcher Rolle er auftreten würde, und es erfüllte sie mit einem geheimen Stolz und Glücksgefühl, dies Wissen vor den anderen voraus zuhaben. Freilich erfuhr sie jetzt auch zum erstenmal den Schmerz, hinter den Pflichten, die sein Beruf an ihn stellte, zurückstehen zu müssen. Helene hatte ihn und sie zusammen mit der Mutter zum Tee eingeladen. Er schrieb ab, weil er eine leichte Indisposition im Halse fühle und sich für das Auftreten doch ganz frisch halten müsse.

„Verzeih', Herzallerliebste", so schlossen die kurzen Zeilen, „aber es geht nicht anders, so schwer es mir wird. Du wirst mich darin verstehen. Dein Reinhard."

Ja, sie verstand ihn, aber das hinderte nicht, daß ihr das Herz betrübt und schwer war.

Für den Opernabend selbst hatte Frau von Enders ihr ein Billett in ihrer Loge besorgt, so saßen sie wenigstens zusammen. Frau Hellwig behauptete wie stets, daß sie Nore die Abwechslung von Herzen gönne, setzte aber in demselben Atem hinzu, daß sie ja daran gewöhnt sei, allem zu entsagen. Von ihrer Bekanntschaft mit Olden hatte Nore erzählt, sie fand nichts Auffälliges darin, daß sie ihn hören wollte.

Nie hatte Nore mit so viel Sorgfalt für das Theater Toilette gemacht, wie an diesem Abend, nie hatte ihr das Herz so stürmisch geklopft bei dem Gedanken an den Geliebten. Sie würde ihn sehen — nach so langer Zeit der Trennung — endlich wiedersehen, würde ihn zum erstenmal in seiner Kunst bewundern, würde den Beifall der zujauchzenden Menge hören, der ihm galt. Ihre Hände, die die weichen Löckchen über der Stirn zurecht zupften, zitterten, und sie fühlte es heiß in ihre Wangen steigen. —

Die Zeit, bis sie Helene abholen sollte, dünkte sie unendlich lang, viel früher als nötig, ging sie fix und fertig in ihrem Stübchen auf und ab. Endlich, die Uhr zeigte auf halb sieben. Sie warf den Mantel um, hüllte den Kopf in einen weichen Seidenschal und eilte nach einem flüchtigen „Lebewohl" die Treppe hinab; dann noch kurze Zeit, und sie fuhr an Frau von Enders Seite durch die Straßen, sie hielt die Hand der Freundin und drückte sie hin und wieder leise.

(Fortsetzung folgt.)

Holland.

Haag, 5. Februar. Die Staatskommission für die Revision der Verfassung schlägt in ihrem Berichte vor, daß Kinder des Herrschers, die nach seiner etwaigen Abdankung geboren werden, von der Thronfolge ausgeschlossen, daß die Generalstaaten ermächtigt werden, Vorsorge für die Thronfolge zu treffen, und, wenn es nötig, Abänderungen an der Thronfolge vorzunehmen. Ferner wird in dem Berichte die Aufnahme folgender Bestimmungen vorgeschlagen: Erfordernis der Zustimmung der Generalstaaten zu allen Verträgen, Ermöglichung einer proportionellen Vertretung, Wählbarkeit der Frauen, gleiche Bedingungen für die Wählbarkeit zur Ersten oder Zweiten Kammer, Amendementsrecht der Ersten Kammer, aufgenommen bezüglich des Budgets.

Belgien.

Zur Landesverteidigung.

Brüssel, 2. Febr. Der aus Parlamentariern und militärischen Fachmännern bestehende außerordentliche Ausschuß hat sich in der Frage der Neubefestigung Antwerpens zugunsten des Regierungsplans ausgesprochen. Der letztere umfaßt nämlich eine doppelte Befestigung der großen belgischen Handels- und Hafenstadt, nämlich zunächst die Anlage moderner Festungsbauten an der Stelle der gegenwärtigen veralteten, dann aber die Errichtung einer zweiten ganz neuen Befestigungslinie im erheblich erweiterten Umkreise, wodurch auch die Umgebung Antwerpens in das Festungssystem eingeschlossen würde. Die Ausführung dieses Werkes wird allerdings erheblich mehr kosten, als die von der Kammer bewilligte Summe von 108 Millionen. Aber Belgien ist reich genug, um für seine Landesverteidigung den doppelten und selbst dreifachen Betrag ausgeben zu können.

Rußland.

Petersburg, 3. Februar. Die Verteidiger von Port Arthur, die Generale Stössel, Reiß und Fock, werden vor das Reichsmilitär-Kriminalgericht gestellt. Die übrigen Personen, welche in der gleichen Angelegenheit zur Verantwortung gezogen wurden, werden von der Anklage befreit.

Kiew, 3. Februar. In Kiew wurden der greise Komponist Lysenko, die sechzigjährige Witwe des Historikers Dragomanow und die bekannte Schriftstellerin Leßja Ukrainka — alles Ruthenophilen — verhaftet. Gleichzeitig fand eine Haussuchung in der Redaktion der ruthenischen Zeitung „Rady" statt, deren Verwalter verhaftet wurde.

Warschau, 4. Februar. Der Kaufmann Blit wurde heute auf der Kohlenbörse von einem Räuber erschossen; der Täter wurde festgenommen.

Odessa, 3. Februar. In einigen Bezirken der Stadt kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der jüdischen Selbstverteidigung und bewaffneten Holigans, welche die jüdischen Läden zu zerstören begannen. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Die gefangenen Mitglieder der Selbstverteidigung wurden dem Kriegsgerichte übergeben.

Galizien.

Boykott preußischer Waren und der deutschen Sprache.

Lemberg, 4 Februar. Im Rathaus fand eine Versammlung statt, der auch der Vizebürgermeister und zahlreiche Universitätsprofessoren beiwohnten. Nach lebhafter Debatte über die Lage der preußischen Polen wurde eine Resolution angenommen, in der die Boykottierung der preußischen Waren und der deutschen Sprache in der Handelskorrespondenz und Auflösung der deutschen Privatschulen in Lemberg sowie ganz Galizien beschlossen wurde. Ferner wurde beschlossen, gegen den Fortbestand des Dreibundes Protest einzulegen. (!)

Amerika.

Zum japanischen Konflikt.

Newyork, 4. Februar. Major Schmitz erklärte, die Regierung von San Francisco werde im Interesse der ganzen Nation in der Schulfrage den Rückzug antreten, falls Präsident Roosevelt es verlange und dadurch die Zuwanderung Kulis verhindert werde.

Tokio, 4. Februar. Die Bedeutung, welche die amerikanische Presse der japanischen Frage in Kalifornien beimißt, erregt hier Erstaunen und Bedauern. Die führenden Staatsmänner erklären, daß die Vereinigten Staaten das letzte Land wären, womit Japan sich in einen Kampf einlassen würde.

Newyork, 4. Februar. Laut einer Meldung der „World" steht die Einwanderung von 65 000 Japanern nach Hawai, davon 15 000 frühere Soldaten, bevor. (?)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 6. Februar.

— **Fürstliches Theater!** Heute abend einmalige Aufführung von Ibsens Familiendrama „Gespenster", Aubers große Oper „Die Stumme von Portici" — seit Jahren hier nicht mehr gegeben — gelangt am Freitag zur Aufführung. Auf die Neueinstudierung des bedeutenden musikalischen Werkes ist besondere Sorgfalt gelegt worden. In Hauptpartien sind die Damen Berte Scheiper, Rückert und die Herren Schindling, v. Hunyady, Camphausen, Daniel, Schwabe-Dissen und Piehler beschäftigt. Herr Kapellmeister Heyde dirigiert und Herr Dinger führt die Spielleitung.

— **Bildungsverein.** Heute Mittwoch findet im Odeon von 8—9 Uhr nochmals Kartenausgabe für den Vortrag des Herrn Dr. Hirschberg aus Berlin „Die deutsche Ballade" statt. Der für Montag, 11. Febr., angesetzte Vortrag des Herrn Dr. Polly aus Petersburg über „Geheimverbindungen und Geheimpolizei in Rußland" findet an diesem Tage nicht statt, sondern ist auf Freitag, den 15. Februar, verlegt worden. Im Uebrigen verweisen wir auf das heute Inserat.

— **Kaninchenzuchtverein.** In der letzten Versammlung wurde zunächst seitens eines Mitgliedes im Auftrage des Vereins dem bisherigen Vorsitzenden A. Fischer, der leider eine Wiederwahl abgelehnt hatte, der wärmste Dank für seine vierjährige ersprießliche Tätigkeit und Verdienste um den Verein ausgesprochen. Darauf wurde ein lehrreicher Vortrag gehalten über die aufgeworfene Frage: „Ist die Kaninchenzucht rentabel?" Ein Züchter berichtet: Nach meinen im Laufe des letzten Jahres gemachten genauen Aufzeichnungen stellt sich das Resultat folgendermaßen: Anfang März 1906 war ich im Besitze von 1 Rammler und 4 Belgier Riesenhäsinnen. Im Laufe des Sommers brachten mir diese Zuchttiere aus nur je zwei Würfen 59 Junge groß. Von diesen wurden im Alter von 2 bis 4 Monaten 36 Stück verkauft, wofür ich zusammen einen Erlös von 81 Mk. erzielte. Die übrigen 23 Tiere wurden gemästet und im Alter von 5—7 Monaten geschlachtet; sie lieferten ein höchst wohlschmeckendes Fleisch im Mindestwerte von 63 Mk. Der Erlös aus den für Pelzwerk zugerichteten Fellen betrug 8 Mk. Dieses ergibt eine Gesamteinnahme von 152 Mk. Dem steht eine Ausgabe für Grün- und Mastfutter von 68 Mk. gegenüber; mithin hatte ich im laufenden Jahre aus der Kaninchenzucht einen Reingewinn von 84 Mk. Meine Arbeit wurde durch einige wertvolle Ausstellungspreise belohnt." Dem Redner wurde allgemeiner Beifall zuteil.

— **Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger** sind hier eingetroffen und veranstalten heute im „Odeon" einen humoristischen Abend. Wir lesen über die Gesellschaft in einer auswärtigen Zeitung folgendes: Das Programm hatte eine vorzügliche Zusammenstellung erfahren und bot namentlich nach der humoristischen Seite hin mit das Beste, was die Leipziger hier noch geliefert. Herr Cyse bewies wieder aufs neue, daß er als komischer Kupletsänger geradezu unübertrefflich ist, und in Herrn Mühlau lernten wir einen Humoristen kennen, der seines gleichen sucht. Die Solosätze „Kochlehrung Bratwurst", vor allem aber „Pumpke von der freiw. Feuerwehr" wirkten derart drastisch, daß fortgesetzt wahre Lachsalven den Saal durchdröhnten und der Vortragende mit Beifall förmlich überschüttet wurde. Von den Quartetts gefiel besonders das neben einer reizenden Melodie auch textlich sehr ansprechende „Röslein, wann blühst du auf", bei dem der harmonisch schöne Zusammenklang der Stimmen zu bester Geltung kam. Sehr ansprechende Tenorlieder trug Herr Schmidt vor und erwarb sich damit herzlichen Beifall der Zuhörer, während Herr Steiner wieder mit seinem sonoren, in jeder Lage ausgeglichenen Baß brillierte. Das Lied „Tief in der Erde ruht längst mein Glück" haben wir selten mit so viel Gefühlswärme vortragen hören, wie es durch Herrn Steiner geschah. Der phänomenale Damen-Imitator Crista Jebben schien sich diesmal selbst übertreffen zu wollen, denn mehr als je fiel uns die Ausgiebigkeit der Stimme auf, daneben war die Aussprache klar und deutlich, wie er auch in seinen Bewegungen und dem koketten Spiel die Illusion trefflich zu wahren wußte. Auch ihm fehlte es nicht an herzlichem Beifall, der auch nicht bei einem humoristischen Terzett und dem Gesamtspiel in der letzten Abteilung des Programms in verstärktem Maße sich erneuerte. Die „Leipziger" haben wieder gut abgeschnitten, deshalb rufen wir ihnen ein fröhliches „Auf Wiedersehen!" zu.

— **Koloniale Volksschriften.** Auf Anregung des stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg befaßt sich das „Kolonial-Wirtschaftliche Komitee", Berlin, Unter den Linden 48 mit der Herausgabe kolonialer Volksschriften. Den Schriften ist das zuverlässigste Material zu Grunde gelegt. Die Tatsachen werden in volkstümlicher Sprache vorgetragen, zum Teil als Erzählung, zum Teil in Form eines Gespräches. Ihrem Zweck entsprechend sind die Schriftchen zur Verbreitung bestimmt an: Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft an den Auswanderer, an die deutsche Hausfrau usw. Der Satz für die Industrie z. B. umfaßt: „Baumwolle-, Kautschuk-, Kupfer-, Kakao-, Hanf-, Oelfrüchte-, Gerbstoffe und die deutschen Kolonien." Einzelnummern sind: „Der Handel der deutschen Kolonien." „Die Rückständigkeit des Eisenbahnbaues in den deutschen Kolonien." „Die deutsche Hausfrau in den Kolonien." In Vorbereitung sind: „Das deutsche Handwerk", die deutsche Landwirtschaft", der deutsche Auswanderer und die Kolonien" usw. Körperschaften und Vereinen, Fabriken und Stellen, welche sich zur Verbreitung eignen, werden die kolonialen Volksschriften von dem Komitee frei zur Verfügung gestellt.

— **Das Problem einer wirksamen Stellenlosen-Versicherung** beschäftigt die Sozialpolitiker fortdauernd. Für die Handlungsgehilfen ist jedoch die Möglichkeit längst gegeben, sich für den Fall der Stellenlosigkeit Unterstützung zu sichern. Das „Reichsarbeitsblatt" bringt in seinem neuesten Heft die Zusammenstellung der Leistungen der einzelnen Verbände im 4. Vierteljahr und damit ist die Zusammenstellung für das ganze Jahr 1906 möglich. Allerdings werden im „Reichsarbeitsblatt" nur die Zahlen der Vereine veröffentlicht, bei denen die Mitglieder einen Anspruch auf die Stellenlosenunterstützung nach festen Sätzen haben, wo also allein von einer Stellenlosenversicherung gesprochen werden kann. Ebenso stellt das statistische Amt Anforderungen bezügl. der Angaben, die eben nur von den Vereinen erfüllt werden, die in der Zusammenstellung aufgeführt sind. Insgesamt sind es drei Handlungsgehilfenvereine und ein Verein für Handlungsgehilfinnen, die den Anforderungen entsprechen. Die älteste Organisation die eine Stellenlosenversicherung für Handlungsgehilfen besitzt, ist der Verein der Deutschen Kaufleute (Berlin), aus diesem Grunde und da die Leistungen dieses Vereins in jedem Vierteljahr das Fünffache betragen als bei allen anderen berichtenden Vereinen zusammen, so ist hier die Probe auf das Exempel am besten zu sehen. Der Verein der Deutschen Kaufleute zahlte 1906 30 112.90 Mk an Stellenlosenunterstützung bei 18623 Mitgliedern. Bisher zahlte der Verein der Deutschen Kaufleute 246 520 Mk. an Unterstützungen. Besonders groß waren die Zahlen in den letzten fünf Jahren. 1902 28 11.56 Mk., 1903 32 188.96 Mk., 1904 29 736.15 Mk., 1905 32 545.70 Mk., 1906 30 112.50 Mk. Da die Stellenlosen-Unterstützung beim Verein der Deutschen Kaufleute schon seit 1885 besteht mit der Maßgabe, daß die Mitglieder Anspruch auf Unterstützung haben ohne daß etwa eine Notlage vorhanden sein muß, so wird die Tatsache, daß die Kasse bisher niemals durch Wirt-

Reichstags-Wahlergebnis (Stichwahl) im Fürstentum Lippe.

Wahlbezirk (mit Angabe der Nummer desselben)	Hauptwahl am 25. Januar 1907: Riekehof-Böhmer (kons.)	Heynemann (Freis. Volkspartei)	Dr. Neumann-Hofer (Vlk. Volkspartei)	Cl. Becker (Soz.)	Zersplittert	Stichwahl am 5. Februar 1907: Riekehof-Böhmer (kons.)	Dr. Neumann-Hofer (Vlk. Volkspartei)
Stadt Detmold (1 bis 4)	318	369	933	515	4	768	1308
Stadt Lemgo (5 bis 7)	291	763	130	436	1	875	562
Stadt Blomberg (8 bis 9)	45	191	197	278	4	147	516
Stadt Salzuflen 10 bis 11)	111	334	147	443	—	353	563
Stadt Horn (12)	37	97	196	67	—	103	299
Stadt Barntrup (13)	52	61	126	76	—	100	209
Stadt Lage (14 bis 15)	94	488	218	242	—	414	568
Stadt Schwalenberg (16)	37	32	102	21	—	60	136
Amt Detmold:							
Heidenoldendorf und Rittergut Braunenbruch (17)	62	27	133	117	—	96	227
Hiddesen (18)	40	18	111	129	—	102	179
Spork mit Domäne Johannettenthal, Remmighausen, Schönemark, Schmedissen (19)	96	13	68	99	—	170	107
Leistrup-Meiersfeld und Oberschönhagen (20)	45	3	108	36	—	64	135
Vahlhausen und Niederschönhagen 21)	31	2	54	19	—	31	74
Mosebeck und Barkhausen 22)	61	2	45	4	—	58	63
Hakedahl m. d. Rittergute Herberhausen u. Brokhausen (23)	52	—	37	15	—	60	51
Berlebeck 24)	33	23	65	62	—	64	133
Heiligenkirchen u. Hornoldendorf mit dem Rittergute (25)	74	20	58	89	—	99	134
Fromhausen (26)	19	2	16	7	—	25	19
Haustenbeck und Lopshorn (27)	31	6	185	2	—	41	187
Amt Horn:							
Brüntrup (28)	19	1	52	1	—	23	57
Meinberg und Wehren (29)	88	19	154	29	—	93	211
Vahlhausen-Bellenberg (30)	17	11	41	3	—	27	57
Heesten mit dem Rittergute Klüterbrok (31)	25	3	13	3	—	22	24
Grevenhagen (32)	36	—	8	3	—	27	19
Leopoldsthal (33)	16	8	62	16	—	18	82
Veldrom (34)	16	3	19	15	—	21	34
Holzhausen (35)	10	5	37	60	—	11	73
Kohlstädt (36)	35	10	73	29	—	50	105
Schlangen (37)	44	59	207	38	—	99	247
Amt Lage							
Hagen (38)	51	34	73	23	—	65	118
Waddenhausen (39)	21	13	57	24	—	31	79
Ventrup und Truphagen (40)	41	10	30	5	—	49	40
Hardissen mit Domäne Büllinghausen (41)	27	2	43	7	—	30	49
Hörstmar und Heßloh (42)	45	19	93	19	—	63	113
Heiden, Hedderhagen und Niewald (43)	52	35	173	29	—	89	216
Jerxen-Orbke (44)	23	8	71	39	—	35	106
Oettern-Bremke und Dehlentrup (45)	60	—	43	34	—	65	80
Augustdorf 46)	44	17	136	17	—	56	179
Pottenhausen m. d. Gut Iggenhausen u. Schackenburg (47)	55	22	51	9	—	60	78
Ohrsen (48)	34	7	40	5	—	36	57
Wissentrup (49)	14	18	24	16	—	30	44
Müssen (50)	43	18	81	23	—	54	115
Ehrentrup (51)	22	46	65	54	—	45	129
Billinghausen (52)	30	24	61	32	—	40	129
Hörste (53)	63	15	79	68	—	38	111
Bivitsheide B. L. (54)	45	20	129	106	—	57	217
Nienhagen und Bivitsheide B. H. (55)	22	30	62	81	—	38	142
Amt Brake:							
Brake mit Meierei Brake (56)	56	90	55	120	1	138	160
Lütte, Hasebeck und Kluckhof (57)	77	6	128	8	1	96	135
Wiembeck und Loßbruch (58)	76	21	85	10	—	105	113
Lieme (59)	30	77	140	18	—	102	170
Leese (60)	27	55	10	14	—	61	43
Entrup (61)	17	17	22	2	—	38	25
Lüerdissen 62)	20	15	52	29	—	38	74
Hillentrup (63)	66	27	114	19	—	97	137
Sommersell (64)	30	7	76	1	—	45	78
Wendlinghausen mit Rittergut Wendlinghausen (65)	41	10	48	4	—	42	67
Amt Hohenhausen:							
Asendorf (66)	51	2	22	—	—	52	20
Hohenhausen 67)	66	72	76	68	—	106	174
Lüdenhausen (68)	52	12	89	2	—	59	100
Brosen (69)	54	4	3	3	—	50	13
Henstorf (70)	39	5	4	1	—	45	6
Bavenhausen (71)	66	6	15	5	—	73	19
Bentorf (72)	27	14	96	17	—	41	117
Matorf mit Meierei Breda (73)	52	13	71	7	—	66	79
Esterhagen und Talle mit Rittergut Niederntalle (74)	49	1	68	6	—	54	71
Welstorf (75)	48	4	18	—	—	53	18
Brüntorf (76)	54	15	11	7	—	62	39
Westorf (77)	23	5	31	11	—	28	45

Wahlbezirk (mit Angabe der Nummer desselben)	Hauptwahl am 25. Januar 1907: Riekehof-Böhmer (kons.)	Heynemann (Freis. Volkspartei)	Dr. Neumann-Hofer (Vlk. Volkspartei)	Cl. Becker (Soz.)	Zersplittert	Stichwahl am 5. Februar 1907: Riekehof-Böhmer (kons.)	Dr. Neumann-Hofer (Vlk. Volkspartei)
Amt Barenholz:							
Barenholz mit Meierei Barenholz (78)	12	13	61	19	—	16	92
Stemmen (79)	28	2	42	55	—	35	91
Heidelbeck mit Meierei Heidelbeck (80)	27	21	30	27	—	44	62
Langenholzhausen mit Meierei Hellinghausen (81)	70	11	60	45	—	79	112
Kalldorf (82)	47	50	77	4	—	81	92
Erder (83)	14	14	56	12	—	27	66
Silixen (84)	27	16	20	60	—	38	90
Almena (85)	22	20	37	49	5	43	83
Amt Sternberg-Barntrup.							
Vega (86)	46	18	90	1	—	86	95
Alverdissen mit Meierei Alverdissen (87)	59	20	89	9	—	79	122
Humfeld mit Meierei Oelentrup (88)	89	16	123	5	—	99	134
Schwelentrup mit Meierei Göttentrup (89)	36	24	74	16	—	51	98
Asmissen mit Meierei Vallentrup, Rittergut Ullenhausen und Schloßbezirk Sternberg (90)	63	31	68	4	1	87	91
Bösingfeld, Bauersch. Schönhagen, Meier. Dorotheenthal (91)	61	49	132	83	—	83	234
Göstrup und Laßbruch (92)	65	44	39	47	—	84	120
Nalhof (93)	29	6	45	13	—	41	60
Bremke (94)	24	9	30	29	—	34	67
Rott (95)	9	3	57	17	—	10	84
Sonneborn (96)	44	7	106	12	—	37	139
Rittergüter Barntrup, Wierborn, Mönchshof, Osterröden, Meierei Barntrup nebst den Ortschaften Wierborn und Struchtrup (97)	28	—	24	—	—	38	18
Amt Schötmar:							
Bexterhagen und Nienhagen (98)	43	26	23	2	—	57	54
Biemsen-Ahmsen und Meierei Biemsen (99)	53	15	28	16	—	50	57
Ehrsen-Breden (100)	69	22	31	58	—	82	90
Grastrup-Hölsen und Retzen-Papenhausen mit Rittergut Papenhausen (101)	110	61	74	24	—	155	134
Holzhausen mit Rittergut Sylbach (102)	43	42	74	15	—	66	119
Lockhausen mit Meierei Uebbentrup (103)	96	51	35	6	—	129	79
Schötmar m. Rittergut Schötmar u. Meierei Heerse (104)	35	259	82	288	1	210	337
Unterwüsten mit Rittergut Steinbeck (105)	135	28	31	14	—	146	59
Oberwüsten (106)	85	15	57	19	—	103	84
Werl-Aspe (107)	41	89	36	177	—	112	198
Wülfer-Bexten und Meierei Bexten (108)	47	49	30	26	—	76	79
Amt Oerlinghausen:							
Asemissen mit Rittergut Niederbarkhausen (109)	15	19	35	48	—	37	80
Greste mit Meierei Dahlhausen (110)	55	25	88	43	—	83	142
Hovedissen m. d. Rittergütern Eckendorf u. Hovedissen (111)	111	85	129	51	—	176	194
Oerlinghausen (112)	16	195	43	249	—	80	354
Senne (113)	27	6	36	14	—	29	54
Währentrup und Mackenbruch (114)	42	25	107	60	—	81	185
Wellentrup (115)	59	18	83	23	—	62	106
Bechterdissen (116) (1903 mit Greste vereinigt)	28	3	21	11	—	33	39
Amt Blomberg:							
Istrup, Mossenberg-Wöhren, Maspe, Unterstebenhöfen, Burg- u. Meiereibezirk Blomberg, Meierei Stelholz, Rittergüter zu Maspe, Bahnhof Blomberg (117)	86	10	107	34	—	110	125
Kappel-Altenkamp, Kleinenmarpe-Erdbruch (118)	60	6	114	5	—	85	128
Großenmarpe (119)	45	3	71	3	—	61	71
Vogtei Donop, Bauerschaft Dalborn, Rittergüter zu Altendonop und Lüdershof (120)	68	4	100	—	—	78	103
Eschenbruch und Stelholz (121)	39	7	79	4	—	41	95
Amt Schieder:							
Schieder mit Meierei und Bahnhof (122)	11	9	115	10	—	20	137
Wöbbel (123)	29	9	27	23	—	44	84
Belle (124)	43	28	79	17	—	75	92
Billerbeck (125) (1903 mit Belle vereinigt)	47	—	28	2	—	42	33
Reelkirchen, Herrentrup, Wellentrup, Höntrup, Obersiebenhöfen, Dintrup, m. d. Rittergütern Reelkirchen, Gröpperhof, Freismissen und Borthausen und Kuhbusch (126)	94	10	163	11	—	102	185
Amt Schwalenberg:							
Brakelsiek (127)	45	9	71	58	—	52	135
Lothe, Nuensiek mit Kreienberg (128)	63	12	45	58	—	76	106
Nischenau mit Biesterfeld und Falkenhagen (129)	53	—	113	6	—	52	130
Riese und Köterberg (130)	61	3	26	1	—	60	24
Hummersen (131)	29	5	53	4	—	30	51
Wörderfeld (132)	33	—	47	2	—	40	47
Sabbenhausen (133)	71	12	42	10	2	75	63
Elbringen (134)	45	66	35	36	—	81	108
Amt Lipperode							
Lipperode (135)	92	12	31	7	—	88	28
Cappel mit Stift Cappel (136)	40	2	4	—	1	37	9

Hauptwahl: Riekehof-Böhmer 6495 Stimmen, Heynemann 5000 Stimmen, Dr. Neumann-Hofer 9839 Stimmen, Cl. Becker 5756 Stimmen, 13 zersplittert.

Stichwahl: Riekehof-Böhmer 10403 Stimmen, Dr. Neumann-Hofer 16227 Stimmen.

schaftskrisen erschüttert wurde als Beweis gelten dürfen, daß die Handlungsgehilfen nicht auf die staatliche Regelung warten brauchen. Gegenwärtig beträgt der Bestand der Kasse für Stellenlosen-Unterstützung 125 000 Mk.; bei einem Mitgliederbestande von 18 623 gewiß ein befriedigender Stand. Wie man bei Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen die Einrichtungen des Vereins der Deutschen Kaufleute zu würdigen weiß, beweist das Wachsen der Mitgliederzahl im Jahre 1906 von 14 614 auf 18 623.

— **Die Lippische Liberale Volkspartei** feierte den gestrigen Wahlsieg ihres Kandidaten durch einen Festkommers im Arminiushotel. Unter Leitung des Herrn Kühne vollzog er sich harmonisch im Ernst und in der Fröhlichkeit. Ansprachen der Herren Kühne, Schelp, Uekermann, Kreiling, Brecht, Kleeberg, Schweriner, Kermann, hoben die politischen und menschlichen Momente hervor, die die Parteimitglieder im verflossenen Wahlkampfe bewegt haben. Herr Düsterdiek spendete einen humorvollen Vortrag und Abg. Dr. Neumann-Hofer sprach allen Mitstreitern im Kampfe seinen und der Partei Dank für ihre Hingebung aus, womit er die Aufforderung an die Wähler und Parteimitglieder verband, immer eifrigen und mißtrauischen Auges die Tätigkeit ihres Abgeordneten zu verfolgen, denn die beste Gewähr dafür, daß ein Abgeordneter sich um seine Wähler bekümmert, liegt darin, daß sie sich um ihn bekümmern. Schon als der Saal sich entleert hatte, traf eine Deputation von Wählern aus Lage ein, die im Wagen herübergekommen waren, um ihrem neuen Reichstagsabgeordneten den Glückwunsch seiner Lagenser Wähler zu überbringen. Sie mußten unter Detmolder Führung, zur Wohnung Dr. Neumann-Hofers ziehen und ihn aus dem Bett erwecken lassen, um sich ihres Auftrages zu entledigen. Etwa 400 Parteimitglieder nahmen an dem Kommers teil und füllten den großen Festsaal des Arminius-Hotels bis auf den letzten Platz.

Eine Einzelheit sei noch erwähnt. Es wurde auf dem Kommers mitgeteilt, daß die vorgestrige Nummer der Lippischen Tageszeitung, welche die maßlosen gegen Dr. Neumann-Hofer gerichteten Beschimpfungen und Verleumdungen enthielt, in einer Auflage von 35 000, und das Flugblatt außerdem noch in einer Auflage von 60 000 gedruckt und verbreitet worden ist. Daß sich unsere Gegnerin gar so sehr in Unkosten gestürzt hat, um uns eine Wahlhilfe zu leisten, die uns hunderte von Stimmen zugetrieben hat, erregte geradezu Rührung.

Lage.

— Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Zeitung hervorgeht, beabsichtigt der Bezirksverein der Ziegler von Lage am Sonntag, 10. Febr., in der Reichskrone sein 3. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe zu feiern. Zu diesem Feste sind sämtliche Ziegelvereine des Landes herzlichst willkommen. Die Einwohner von Lage werden freundlichst ersucht, zu diesen Tagen für die Ausschmückung der Stadt durch Aushängen der Fahnen usw. Sorge zu tragen.

Salzuflen.

— **Die Monatsversammlung des Kameradschaftlichen Vereins** am Sonntag-Abend war recht zahlreich besucht und wurde gegen 8½ Uhr vom ersten Vorsitzenden, Kamerad Schierenberg, eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen. Hierauf erstattete der Vorsitzende den in voriger Versammlung zurückgestellten Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1906. Danach zählte der Verein am 1. Januar 1906 108 Mitglieder; im Laufe des Jahres traten 8 neue Mitglieder ein, während 8 Mitglieder austraten, so daß der Verein am 1. Januar 1907 wiederum 108 Mitglieder hat. Als ein trauriges Zeichen der Zeit kann man es bezeichnen, daß schon seit längeren Jahren keiner der abgegangenen Reservisten sich zur Aufnahme in den Verein anmeldet. Auch gibt es noch viele ehemalige Soldaten in unserer Stadt aus den sogen. besseren Kreisen, welche den Bestrebungen der Militärvereine völlig gleichgültig gegenüberstehen. Darum ist hier die Mahnung wohl am Platze: „Tretet ein in den Kameradschaftlichen Verein!“ Denn es ist doch wirklich beschämend für eine Stadt von 6000 Einwohnern, daß daselbst ein solcher Verein nur so wenige Mitglieder zählt. Es haben im Laufe des Jahres stattgefunden: 1 Generalversammlung und 10 ordentliche Versammlungen, ferner 10 Vorstandssitzungen und 3 Sitzungen des Unterstützungs-Komitees. Ferner wurde über den Besuch der Versammlungen berichtet und derselbe im allgemeinen als nicht besonder abgezeichnet. 9 Mitglieder haben in keiner Versammlung gefehlt, wofür ihnen eine besondere Anerkennung gezollt wurde. Dagegen haben 15 Mitglieder keine einzige Versammlung besucht. Es wurde ferner über die verschiedenen Veranstaltungen und über die Unterstützungstätigkeit des Vereins berichtet. Aus der Unterstützungskasse des Deutschen Kriegerbundes aus Berlin sind im ganzen an Kameraden und Kameraden-Witwen 91 Mk. eingegangen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Verein weiter wachsen und blühen möge. Es folgte dann die Berichterstattung über die Feier des Kaisergeburtstages, welche ja in allen Teilen glänzend verlaufen ist. Der Vorsitzende nahm nochmals Anlaß, allen denen, welche zum Gelingen der schönen Feier beigetragen, herzlichst zu danken. Nachdem noch von einem Rundschreiben des Lippischen Kriegerbundes „Das neue Exerzier-Reglement für die Infanterie und die Kriegervereine“ Kenntnis genommen war, wurden die Beiträge erhoben, worauf alsdann gegen 10 Uhr die Versammlung geschlossen wurde.

Horn.

— **Turnverein.** Mit großem Eifer ist man im hiesigen Turnvereine zurzeit damit beschäftigt, sein am 10. d. M. stattfindenden Stiftungsfest vorzubereiten. (S. Inserat.) Eingeübt sind 2 Einakter: „Die letzten 2 Taler“ von Lebuhard und „Ein Streich“ von Meinhold. Die turnerischen Uebungen bestehen in Stabübungen, Keulenschwingen, je eine Riege am Barren und Reck und Pyramiden. Gegen 9½ Uhr beginnt der Tanz.

Amt Brake.

Lüerdissen, 4. Februar. Der Zieglerverein Lüerdissen gedenkt am Sonntag, den 10. Februar d. J., im Saale des Wirts Lallmann sein diesjähriges Stiftungsfest mit Konzert und Tanz zu feiern.

Amt Lage.

Pivitsheide B. H., 4. Februar. Am Sonntag, den 10. d. Mts., feiert der Turnverein „Einigkeit“ im Lokale des Gastwirts A. Miller-Kohlrott sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in turnerischen und theatralischen Aufführungen und nachfolgendem Tanzkränzchen. Das Programm ist sehr reichhaltig u. a. gelangt ein einaktiges turnerisches Lustspiel „Ueberlistet“ zur Aufführung. Auch im Turnerischen ist der Verein stets bemüht gewesen, etwas tüchtiges zu leisten und kann der Besuch nur empfohlen werden.

Amt Blomberg.

Schenbruch, 4. Februar. Bei einem auf dem Plateau des Winterberges abgehaltenen Sautreiben wurde am Sonnabend ein starker Keiler zur Strecke gebracht.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 4. Februar. Am Sonntag, morgens gegen 8 Uhr, brach im Wohnhause des Ziegelarbeiters Heinrich Fahrenkamp Nr. 173 zu Hummerbruch, auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus und äscherte das Gebäude total ein.

Aus den Nachbargebieten.

Himmighausen, 5. Februar. Ein trauriger Unglücksfall hat heute die Familie Döring im benachbarten Meresheim überrascht. Der Handelsmann Franz Döring, welcher mit seinem Schlitten nach Driburg gewesen war, wurde heute früh von Handwerkern auf der Chaussee zwischen Erpentrup und Meresheim tot bei seinem Gespann aufgefunden. Der Verunglückte ist an der genannten Stelle spät nachts aus seinem Schlitten geschleudert, von einem Haken des Schlittens am Hals erfaßt und so eine Strecke fortgeschleppt, wobei er den Tod gefunden. Das treue Pferd hat bis zum frühen Morgen bei seinem toten Herrn die Wacht gehalten.

Minden, 5. Februar. Selbstmord. Leutnant K. vom Infanterie-Regiment Nr. 15 hat sich in seiner Wohnung erschossen.

Die Stichwahlen von gestern.

Provinz Hannover.

Emden-Norden. Fürst Knyphausen (kons.) gegen Garrels (lib.) wahrscheinlich gewählt.

Melle-Diepholz. Wachhorst de Wente (nat.) gegen Colshorn (Welfe) gewählt.

Hameln-Springe. Hausmann (nat.) gegen Schmidt (soz.) gewählt.

Hildesheim. Feldmann (Zentr., Vd. d. L.) gegen v. Campe (nat.) gewählt.

Einbeck-Northeim. Findel (nat.) gegen Deichmann (soz.) gewählt.

Göttingen. v. Olenhusen (Welfe) gegen Levin (nat.) gewählt.

Goslar-Zellerfeld. Kölle (Wirtsch. Vg.) gegen Leiner (soz.) gewählt.

Harburg-Rotenburg. Dr. Varenhorst (frei.) gegen Baerer (Soz.) gewählt.

Stade-Bremervörde. Reese (nat.) gegen Rhein (soz.) gewählt.

Geestemünde-Otterndorf. Dr. Hahn (Bd. d. L.) gegen Haverkamp (soz.) gewählt.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Deutsch-Krone. Gamp (Reichsp.) wiedergewählt gegen Dr. Spahn (Zentr.)

Stadt Berlin.

Berlin-Mitte. Kaempf (frs. Vpt.) wiedergewählt mit 8063 gegen Arons (Soz.) mit 4608 Stimmen.

Regierungsbezirk Potsdam.

Oberbarnim. Pauli (Reichsp.) mit 10 585 Stimmen wiedergewählt gegen Bruhns (Soz.) mit 7985 Stimmen.

Weißhavelland-Stadt Brandenburg. Dr. Goercke (nat.) gewählt gegen Peus (Soz.)

Regierungsbezirk Breslau.

Striegau-Schweidnitz. Frhr. v. Richthofen (kons.) wiedergewählt gegen Feldmann (Soz.)

Regierungsbezirk Liegnitz.

Lüben-Bunzlau. Dr. Doormann (frs. Vpt.) gewählt gegen Frege (Reichsp.)

Schönau-Hirschberg. Ablaß (frs. Vpt.) gewählt gegen Albert (Soz.)

Görlitz-Lauban. Mugdan (frs. Vpt.) mit 23 764 gegen Müller (Soz.) mit 15 495 Stimmen gewählt.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Osterburg-Stendal. Fuhrmann (natl.) mit 12 000 gegen Himburg (kons.) gewählt.

Wanzleben. Rieseberg (Mittelstandsp.) mit 9693 Stimmen gegen Silberschmidt (Soz.) mit 9094 Stimmen gewählt.

Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode. Rimpau (natl.) mit 20 000 Stimmen gegen Bartels (Soz.) mit 13 600 Stimmen gewählt.

Regierungsbezirk Erfurt.

Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. Hagemann (natlib.) mit 22 153 Stimmen gegen Schulz (Soz.) mit 17 150 Stimmen wiedergewählt.

Regierungsbezirk Schleswig.

Appenrade-Flensburg. Wommelsdorff (natlib.) gegen Michelsen (Soz.) gewählt.

Oldenburg-Plön. Dr. Struve (frs. Vg.) mit 9084 Stimmen gegen Bokelmann (Reichsp.) mit 9024 Stimmen gewählt.

Herzogtum Lauenburg. Heckscher (wildlib.) mit 5795 Stimmen gegen Lesche (Soz.) mit 3143 Stimmen gesichert.

Regierungsbezirk Arnsberg.

Bochum-Gelsenkirchen. Hué (Soz.) mit 55 431 Stimmen gegen Dr. Haarmann (natlib.) mit 51 616 Stimmen gewählt.

Hagen. Cuno (frs. Vpt.) mit 22 607 Stimmen gegen König (Soz.) mit 20 960 Stimmen gewählt.

Dortmund. Wömelburg (Soz.) mit 46 688 Stimmen gegen Pork (natlib.) mit 32 124 Stimmen gewählt.

Regierungsbezirk Frankfurt.

Frankfurt-Lebus. Dr. Oette (natlib.) mit 5000 Stimmen gewählt gegen Dr. Braun (Soz.)

Regierungsbezirk Merseburg.

Liebenwerda-Torgau. Wilde (natlib.) gewählt gegen Fleißner (Soz.)

Regierungsbezirk Kassel.

Rinteln-Hofgeismar. Herzog (dtsch.-soz.) mit 12 046 gegen Wetterlein (Soz.) mit 4458 Stimmen gewählt.

Kassel-Melsungen. Lattmann (christl.-soz.) mit 21 097 Stimmen gegen Hüttmann (Soz.) mit 17 813 Stimmen gewählt.

Eschwege-Schmalkalden. Raab (dtsch.-soz.) mit großer Mehrheit gewählt gegen Eckhardt (Soz.)

Marburg-Frankenberg-Kirchhain. Dr. Boehme (dtsch.-soz.) mit 10 448 Stimmen gewählt gegen v. Gerlach (frs. Vg.) mit 8275 Stimmen.

Hersfeld-Rotenburg. Werner (Refpt.) mit 7000 Stimmen Mehrheit gegen Müller (Zentr.) wiedergewählt.

Hanau. Hoch (Soz.) mit 20 000 Stimmen gewählt. Dr. Lucas (natl.) erhielt 18 880 Stimmen. Die katholischen Orte wählten zumeist sozialistisch.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Elberfeld-Barmen. Linz (christl.-soz.) mit 33 628 Stimmen gegen Molkenburhr (Soz.) mit 29 469 Stimmen gewählt.

Essen. Giesberts (Zentr.) mit 42 300 Stimmen gewählt gegen Gewehr (Soz.) mit 38 900 Stimmen.

Mülheim (Ruhr)-Oberhausen-Duisburg. Hengsbach (Soz.) gegen Jung (natlib.) gewählt.

Moers-Rees. Fritzen (Zentr.) mit rund 16 000 Stimmen gegen Vorster (Reichsp.) gesichert.

Regierungsbezirk Trier.

Saarbrücken. Boltz (natlib.) mit 2000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Dr. Strauß (Zentr.)

Königreich Sachsen.

Dresden-Altstadt. Dr. Heinze (natlib.) mit 24 600 Stimmen gewählt gegen Dr. Gradnauer (Soz.) mit 20 600 Stimmen.

Zittau. Buddeberg (frs. Vpt.) mit 13 800 Stimmen gewählt gegen Fischer (Soz.) mit 11 206 Stimmen.

Meißen. Gaebel (Reformp.) 17 231, Nitschke (Soz.) 14 921 Stimmen. Gaebels Wahl scheint sicher.

Roßwein-Döbeln. Everling (natlib.) mit 14 396 Stimmen gewählt. Pinkau (Soz.) erhielt 12 755 Stimmen.

Oschatz-Grimma. Dr. Giese (kons.) mit 4000 Stimmen Mehrheit gegen Lipinski (Soz.) gewählt.

Borna-Pegau. v. Liebert (Reichsp.) mit 12 610 Stimmen gewählt gegen Schöpflin (Soz.) mit 10 126 Stimmen.

Annaberg-Schwarzenberg. Dr. Stresemann (natlib.) mit 14 500 Stimmen gewählt. Grenz (Soz.) erhielt 12 050 Stimmen.

Plauen. Günther (frs. Vpt.) mit 21 000 Stimmen gewählt gegen Gerisch (Soz.), der 14 000 Stimmen erhielt.

Württemberg.

Böblingen-Leonberg. Roth (Vbl.) gewählt gegen Leo (D. Vpt.) (bisher soz.)

Crailsheim. Vogt (Vbl.) mit 9948 Stimmen wiedergewählt. Angst (dtsch. Vpt.) erhielt 8158 Stimmen.

Geislingen-Ulm. Storz (dtsch. Vpt.) mit 17 617 Stimmen gewählt. Dietrich (Soz.) erhielt 10 214 Stimmen.

Baden.

Lörrach-Müllheim. Blankenborn (natl.) mit 11 130 Stimmen gewählt. Kopf (Zentr.) erhielt 9334 Stimmen.

Liegnitz-Goldberg-Hainau. Fischbeck (frs. Vpt.) gesichert gegen Buchholz (Mittelstandsp.)

Pforzheim-Durlach. Eichhorn (Soz.) gewählt gegen Wittum (natlib.)

Freiburg-Waldkirch. Hauser (Zentr.) gewählt gegen Obkircher (natlib.)

Großherzogtum Hessen.

Friedberg-Büdingen. Graf Oriola (nat.) mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Busold (soz.).

Darmstadt-Großgerau. Osann (nat.) mit 18135 Stimmen gewählt, Berthold (Soz.) erhielt 16314 St.

Worms. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (natl.) mit 5000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Uebel (S.).

Mainz. Dr. David (soz.) mit 15578 Stimmen gewählt, gegen Mothan (Zentrum) mit 14789 Stimmen.

Mecklenburg-Strelitz.

Weimar-Apolda. Graef (Deutschsoz.) gesichert gegen Baudert (Soz.)

Oldenburg.

Oldenburg-Lübeck-Birkenfeld. Ahlborn (Hosp. der freis. Volksp.) mit 15328 Stimmen gewählt, Stelling (soz.) erhielt 7623.

Sachsen-Altenburg.

Sachsen-Altenburg. Schmidt (Reichsp.) gesichert gegen Buchwald (Soz.).

Sachsen-Koburg Gotha.

Koburg. Quark (natl.) gesichert.

Waldeck.

Fürstentum Waldeck. Potthoff (Freis. Vg.) mit 5926 Stimmen gewählt. Frhr. v. Richthofen (D.-Soz.) erhielt 5513 Stimmen.

Fürstentum Waldeck. Potthof (Freis. Vereinig.) gewählt mit 5981 Stimmen gegen Frhr. v. Richthofen (D.-Soz.) mit 5517 Stimmen.

Elsaß-Lothringen.

Metz. Grégoire (Lothr.) mit 12873 Stimmen gewählt, Dr. Forêt (Zentr.) erhielt 12693 Stimmen.

Kolmar. Preiß (Els. Zentr.) gewählt gegen Blumenthal (D. Vp.).

Berlin, 5. Febr. 97 Stichwahlen liegen bisher vor. Gewählt sind 10 Sozialdemokraten, 24 Nationalliberale, 7 Zentrum, 8 Konservative, 11 Freisinnige Volkspartei, 5 Deutsche Reichspartei, 7 Freisinnige Vereinigung, 5 Deutsche Volkspartei, 8 Wirtschaftliche Vereinigung, 3 Bund der Landwirte, 2 Fraktionslose, 2 Deutsche Reformpartei, 1 Pole, 3 Elsässer, 1 Welfe. Gewonnen haben die Sozialdemokraten 4, die Nationalliberalen 11, Zentrum 1, Konservative 2, Freisinnige Volkspartei 3, Reichspartei 1, Freisinnige Vereinigung 4, Deutsche Volkspartei 1, Wirtschaftliche Vereinigung 4, Bund der Landwirte 2, Fraktionslose 3, Deutsche Reformpartei 1, Polen 1, Elsässer 1. Verloren: Sozialdemokraten 15, Nationalliberale 4, Zentrum 2, Konservative 1, Freisinnige Volkspartei 2, Reichspartei 1, Freisinnige Vereinigung 2, Deutsche Volkspartei 1, Wirtschaftliche Vereinigung 1, Freisinnige Vereinigung 1, Welfen 1.

Berlin, 5. Febr. Gewählt sind von der Freisinnigen Vereinigung bisher: Schrader, Neumann, Gothein, Pachnicke, Hoffmeister, Delbrück, Hettscher, Dove, Mommsen, Dohrn, Strube, Gregoire, Potthoff, Bothmer. — Die Freisinnige Volkspartei hat jetzt 26, die Freisinnige Vereinigung 14, die Süddeutsche Volkspartei 8 Mandate.

Katastrophen und Wetter.

Zur Katastrophe auf der Grube Reden.

Berlin, 4. Febr. Die „Nationallib. Korr.“ schreibt: Das furchtbare Grubenunglück im Saarrevier erheischt für die Hinterbliebenen der Opfer dieser Katastrophe schleunige Hilfe. Aus unseren Parteikreisen sind bereits ansehnliche Spenden eingegangen. Als einer der ersten sandte Frhr. v. Heyl, der im Jahre 1905 im Reichstage lebhaft für den Bergarbeiterschutz eintrat, eine namhafte Summe zur Linderung der Not im Saarrevier ab.

Wetternachrichten.

Berlin, 4. Febr. 95 000 Kubikmeter Schnee sind in den Tagen von Donnerstag bis Sonntag aus den Straßen Berlins abgefahren worden, doch ist es nur gelungen, aus einigen Hauptstraßen die Schneemassen notdürftig zu beseitigen. Der fortgesetzt erneut eintretende Schneefall erschwert die Reinigungsarbeiten ungemein. Der Verkehr hat sich wohl etwas gebessert, wird aber nicht früher in normale Bahnen geleitet werden können, bevor nicht aus allen Straßen der Schnee beseitigt ist. Die Große Berl. Straßenbahn hat den Verkehr auf sämtlichen Linien wieder aufgenommen, mit Ausnahme auf der Strecke Moltkebrücke-Potsdamer Bahnhof, da die Freilegung der Unterleitung groß Schwierigkeiten macht. Gegenwärtig sind in Berlin wohl mehrere tausend Pferde infolge der Ueberanstrengung stallkrank. Der Pferdeomnibusbetrieb ist deshalb noch ununterbrochen Einschränkungen unterworfen. Von Droschken ist etwa die Hälfte noch im Verkehr.

Tarbes, 4. Febr. Von der bei Barrèges niedergegangenen Schneelawine sind eine Frau und zwei junge Mädchen verschüttet worden. Im Laufe des heutigen Tages hat man ihre Leichen geborgen. Weitere Opfer sind nicht zu beklagen.

Das Lawinenunglück im Walsertal.

München, 3. Febr. Wie bereits gemeldet, wurde der zur Gemeinde Mittelberg im kleinen Walsertal gehörende Weiler Ahorn am 31. Januar von einem schweren Lawinenunglück heimgesucht. Ueber die Einzelheiten der Katastrophe wird noch folgendes berichtet:

Vom östlichen Ausläufer des Herberges, unter dessen letzter Halde der Weiler Ahorn gelegen ist, ging gegen 2 Uhr nachmittags eine Staublawine nieder, die jedoch keinen größeren Schaden anrichtete. Einige Minuten später ging eine zweite Lawine nieder, die sich auf die, der linken Straßenseite entlang gelegenen 9 Stallungen warf, diese teils zertrümmerte, teils wegfegte und dann über die Straße auf die beiden Wohnhäuser stürzte, um dort ihre Verheerungen fortzusetzen. Unter den abgestürzten gewaltigen Schneemassen lagen 15 Menschen und etwa 40 Stück Vieh begraben.

Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten schritten nur langsam vorwärts. In der ersten Nacht gegen ½10 Uhr wurde die erste Leiche, ein Kind, geborgen, um ½21 Uhr nachts ein weiteres Kind. Gegen Morgen stieß man auf vier Leichen, darunter auf den Besitzer des einen Anwesens Schuster, der, unter der Schneedecke aufrecht stehend, mit ausgebreiteten Armen aufgefunden wurde. Am Freitag vormittag wurden noch vier Personen entdeckt, von denen drei lebten, während eine Frau nur noch schwach röchelte, außerdem wurden fünf Stück Jungvieh zutage gefördert, drei tot, zwei lebend.

Auf wunderbare Weise wurde ein 20jähriges Mädchen vom Tode bewahrt. Es war anscheinend aus Angst vor der ersten Lawine in den Keller geflohen und wurde dort in einer Ecke zusammengekauert aufgefunden. Noch ein weiteres Mädchen wurde lebend unter dem Schnee hervorgezogen. Es fehlen also noch 4 Personen.

Der materielle Schaden, den die Lawine angerichtet hat, wird auf etwa 400 000 Kronen geschätzt.

Letzte Nachrichten.

Ansprachen des Kaisers und des Kanzlers.

Berlin, 6. Febr. Wie auch bei der Hauptwahl, sammelte sich eine große Menschenmenge in der Friedrichstadt und zog nach dem Reichskanzlerpalais. Keine Schutzleute hemmten den Zug. Die Menge staute sich ungeheuer vor dem Kanzlerpalais an und schrie fortwährend: „Bülow, Bülow!“ Um 12 Uhr erschien der Kanzler vor dem Gitter und sprach ungefähr folgendes: „Ich danke Ihnen herzlich für die Ovation. Als ich am 13. Dezember an das deutsche Nationalgefühl appellierte, hat das deutsche Volk bei dem Ausfall der Wahlen am 25. v. M. bewiesen, daß meine Worte einen Wiederhall in den Herzen des deutschen Volkes gefunden. Möge der heutige Tag dem deutschen Volke zum Segen gereichen. Nochmals meinen innigsten Dank.“ — Hierauf begab sich die riesige Menschenmenge zum Schloß. Um 1½ Uhr kam der Kaiser im Automobil an. Die Menge sang „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Deutschland, Deutschland über alles.“ Bald darauf erschienen der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen am Fenster. Die Menge brach in stürmische Hochrufe aus! Der Kaiser erschien am geöffneten Fenster und sprach mit weithin schallender Stimme: Meine Herren ich danke Ihnen für die Ovation. Sie haben ja alle an dem Erfolge des heutigen Tages gearbeitet, und wenn der Reichskanzler sagt, das deutsche Volk reiten könne, so hat es der heutige Tag bewiesen. Wenn alle Stände und Konfessionen zusammenhalten, so wird es im Sattel bleiben und alles niederreiten, was sich ihm entgegenstellt. Hierauf wurden die Fenster geschlossen, die Riesenmenge verteilte sich unter dem Absingen patriotischer Lieder.

Wo war diesmal die Berliner Polizei.

Elberfeld, 6. Februar. Nachdem die Niederlage der Sozialdemokraten bekannt wurde, kam es zu wüsten Szenen und ungeheurer Unruhe. Den Schutzleuten wurden die Säbel entrissen und die Helme eingeschlagen. Die Schutzleute zogen blank. Zahlreiche Verletzungen kamen vor. Eine große Anzahl Personen wurde verhaftet.

MILKA
REINE SCHWEIZERMILCH CACAO ZUCKER
SUCHARD ALLEINIGER FABRIKANT

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
4113

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Zu dem am 5072
16. und 17. Februar d. J.
stattfindenden
Schützenfest
in Helpup
ladet hiermit freundlichst ein
der Vorstand.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Plätze für Karussell und Buden sind noch frei.

Gewerkverein der Ziegler i. Lippe.

Zu dem am **Sonntag, den 10. Februar**, in der **Reichskrone** in Lage stattfindenden 5078
3. Verbands-Feste

verbunden mit **Fahnenweihe des Bezirks-Vereins Lage**, laden wir alle Mitglieder und Freunde freundlichst ein.

Der Festausschuss.

NB. Wünschenswert ist, daß sämtliche Bezirksvereine sich an dem Festzuge geschlossen beteiligen. Anmeldungen sind möglichst bis Sonnabend an Herrn **F. Holthöfer, Lage**, Marienstr. 12, zu richten.

Morgen, Donnerstag abend 8 Uhr
Zieglerversammlung
bei Gastwirt Rädecker in Meinberg.
Alle Freunde und Ziegler sind eingeladen.
Der Zentralvorstand.

Frische Quelle, Hiddesen. 5075
Sonntag, 10. Februar,
Holzklauber-Ball.

1 Piano, gebraucht, billigst zu verkaufen. Näheres 5073 **Hermannstr. 20.**

Ein Pelzhalskragen
gestern von Wehrenhagen bis Krummestraße, 4—5 Uhr nachmittags **verloren.**
Gegen Belohnung im „Preußischen Hofe“ abzugeben. 5068

Eine flotte
Wirtschaft
auf dem Lande nebst Kolonialwarengeschäft, auch für Bäckerei sehr geeignet, große, schöne Besitzung mit fast neuen Gebäuden, Saal, Stallung u. dgl., ist mit oder ohne Land sehr preiswert zu verkaufen. Bedingungen äußerst günstig, gute Anzahlung erwünscht.
Schriftl. Angeb. u. Nr 5063 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Wohnung
mit Stallung zu vermieten.
Hohenloherstr. 19.

Wir suchen für das Verlegen der elektrischen Leitung in der neuen reformierten Kirche einen gewandten
Schlosser oder Klempner
für die Dauer dieser Arbeiten.
Meldungen an 5076
Landwehr & Schulz
Technisches Bureau
Paulinenstraße 48.

Wir suchen per sofort oder später eine gute 5067
Rockschneiderin
gegen hohen Lohn.
Thies & Köhler,
Detmold.

Junges Mädchen
findet angenehme Stellung in einem Gasthause auf dem Lande als Stütze der Hausfrau, evtl. auch zum Anlernen. (Familienanschluß.) Schriftl. Angeb. sind unter Nr. 5062 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter 5077

Witwe Doris Rieke

geb. Leinert,

fast 80 Jahre alt.

Lehrer Rieke und Familie.

Detmold, 6. Februar 1907.

Beerdigung am Sonnabend, den 8. d. M., 3½ Uhr nachmittags, von Gerichtsstrasse 6 aus. Trauerandacht vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir Allen unseren **herzlichsten Dank.** (5071

Salzuflen, den 5. Februar 1907.

Familie Kunze.

elterer Herr wünscht möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
(nebeneinander) mit Morgenkaffee in ruhigem bessern Hause (zirka 30 Mark), nicht zu weit vom Amtsgericht.
Schriftl. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 5057.

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Wohnhaus
mit schönen Bauplätzen
zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bielefeld.
Ein in unmittelbarer Nähe des alten Marktes zu Bielefeld belegenes, kleineres 4752
Wohnhaus mit Laden,
namentlich für Althändler 2c. passend, steht unter günstigen Bedingungen sofort zum Verkauf. Näheres bei
Emil Hockelmann,
Bielefeld, Bismarckstraße 9.

Zu verkaufen.
Wohnhaus mit besserem photographischen Atelier in Detmold. Wohnhaus mit Tischlerei Werkstatt, 4 Morgen Land, in Schloßholte. Wohngebäude, 3800 Quadratmeter - Grundstück an der Detmolderstraße in Bielefeld. Geschäftshaus mit Kolonialwaren-, Stein-, Porzellan- und Glaswarengeschäft in Detmold. Geschäftshaus mit Kolonialwaren- und Gemüsehandlung in Detmold. Bäckerei und Konditorei mit Kolonialwarenhandlung in Gütersloh. Geschäftshaus mit Papier- und Galanteriewarenhandlung in Bünde. Bäckerei mit 13 Scheffelsaat Land in Barntrup. Wohnhaus in Oettinghausen bei Herford als Ruhesitz, sowie auch für jeden geschäftlichen Zweck geeignet. Näheres bei **Ernst Theen, Bielefeld,** Bahnhofstraße 53/54. 4499

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus ordentlichem Hause zum Eintritt per sofort und 1. April gesucht. 5055
Max Blank & Co.
Detmold.

Perfekte Köchin und Hausbälterin suchen zum 1. April Stellung durch **Frau Anna Stecker,** Stellen-Vermittlung, Meierstraße 16. 5064

Junges Mädchen
Zum 1 April wird für kl. Haushalt **junges Mädchen** vom Lande das sich jeder Arbeit unterzieht, schlicht um schlicht, bei Familienanschluß gesucht.
Näheres in der **Agentur d. pl. in Lemgo.** 5043

Suche für sofort oder später tüchtige
Roß- und Taillenarbeiterinnen
gegen hohen Lohn.
Frau Berta Erbe
4901) **Paulinenstr. 27.**

Sauberes, jüngeres
Mädchen
zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. (5014
Engelbrecht,
Bachstraße 39, parterre.

Suche zum 1. April ein
Mädchen
von 16 bis 17 Jahren. 5024
Vietmeier,
Heidensoldendorf.

Ein
tücht. Mädchen
bei gutem Lohn für Hausarbeit gesucht. 4999
Hotel Schierholz, Bünde.

Suche für 1. März ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
für kleinen herrschaftlichen Haushalt in Düsseldorf und ebensolches für sofort in ruhigen, kinderlosen Haushalt in Barmen. Offerten mit Zeugnisabschriften an
Frau Th. v. Bavier,
Düsseldorf-Grafenberg.
Geibelstraße 53.

Per sofort
ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
bei hohem Lohn nach **Herford gesucht.**
Schriftl. Offerten unter Nr. 4939 an die Geschäftsst. d. Bl.

Guten 5066
Hosen- u. Westen-Schneider
per sofort gesucht. Dauernde Stellung.
Thies & Köhler,
Detmold.

Friseur-Lehrling 5041
für sofort oder später gesucht.
H. Hahn, Hoffriseur, Nachf.

Friseur-Lehrling
auf gleich oder zu Ostern für mein **Barbier- und Friseur-Geschäft** gesucht.
H. Lindau
5056 Krummestr. 6.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

1 Tischlerlehrling
zu Ostern **gesucht.** 4753
Max Fleischer.

Holz-Reisender
zum Besuch der Zimmermeister etc. für meine **Baumaterialien**-Abteilung per baldigst gesucht. Lippe und bereits kennende Reflektanten erhalten den Vorzug. 5045
A. Schormann,
Schötmar.

Suche zum 1. April 1907
Fahrknecht.
Lohn jährlich 500 Mk. und Trinkgeld, freie Station. Nur nüchterne und zuverlässige Leute wollen sich melden.
A. Meierernst
Kohlpott b. Pivitsheide.

Einige
Müller
werden möglichst bald bei gutem Lohn gesucht. 5050
Portland-Zementwerke
Höxter-Godelheim A.-G.
Höxter a. W.

Wasser- und Sägemühle
im Lippischen ist zu **verpachten,** eventl. wird statt eines Pächters ein
Obermüller
gesucht, welcher die Leitung für Rechnung des Besitzers übernimmt.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 4723 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen als
Lehrling
gesucht. 5042
Landw. Geräte. Schmiede und Hufbeschlag. Niederlage für Alfa-Laval-Separatoren.
Heinr. Kuhlmann
Valdorf b Vlotho a. W.


Meinen lipp. Landsleuten sende bill. u. sofort **tücht.** deutsche ländl. **Ackerknechte** jeder Art und **Stallpersonal ohne** jede Vorauszahl. Stellenverm. **August Ruthe, Berlin,** Schlegelstr. 12. — Prosp. gratis. Tel.-Amt III, 6709. 2348

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. **Kein Risiko.** Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Unter günstigen Bedingungen sucht sofort oder 1. April 4999
Volontär
Konditorei H. Weber,
Rathenow b. Berlin.

Umständehalber wird noch ein tüchtiger
Heizer
gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 5065 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zum sofortigen Eintritt und zum Frühjahre suche ich mehrere tüchtige, gesunde
Arbeiter
im Alter von 16 bis 40 Jahren, Familien werden bevorzugt. Familien können gute Wohnungen mit hinreichendem Ackerlande vermietet erhalten 4852
Papierfabrik Hillegossen b. Bielefeld.
G. F. Halbrock.

Tüchtiges Dienstmädchen
welches kinderlieb ist, **sofort gesucht.** Lohn 80 Taler.
Frau Wilhelm Harms,
5018 **Bielefeld,** Hagenbruchstr. 2b, 2. Etage.

Meisterstelle.
Krankheitshalber wird ein tüchtiger **Meister,** für Strang- und Trockenpresse, für dauernde Stellung gesucht. Dieselbe kann in Akkord oder Gehalt übernommen werden. Nur solche wollen sich melden, die mit Erfolg gearbeitet haben. Erwünscht ist Lebenslauf mit Zeugnisabschriften. (Werden nicht wieder zurückgesandt.)
Schriftl. Angebote unter Nr. 5053 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht werden zu 3 Tischen die 5049
Streicher
pro Tausend 1,35 Mk., vorzüglicher Ton,
3 Auffahrer
pro Tausend 65 Pfg., fahrbare Streichtische,
3 Sumpfschmeißer
pro Tausend 60 Pfg.,
3 Sumpffahrer
Tausend 60 Pfg., jede Woche volle Löhnung, zwölfstündige Arbeitszeit.
Auskunft erteilt **A. Hasenjäger, Stadenhausen** b. Lage. Meldungen von auswärts wolle man an Ziegelei Besitzer **H. Hasenjäger** in **Herzfelde i. d. Mark** richten.

Suche zu 2 kompletten Tischen nach Bochum die erforderlichen **Leute:** 5039
Streicher
pro Tausend 1,60 Mk.,
Aufkarrer
pro Tausend 80 Pfg.,
Einsetzer
pro Tausend 60 Pfg.,
4 Mann i. d. Lehmberg.
Lohn nach Uebereinkunft.
F. Löhr,
Billinghausen,
Post Kachtenhausen.

Heizer
für kleine Lokomobile, und ein
2. Brenner
(auch beide zum Anlernen) **gesucht** nach Holstein
Zu melden bei 5047
H. Rehme in Lüerdissen
bei Lemgo, oder
Ziegelmeister Ridderbusch, Elsmhorn (Holstein).

Für die Kampagne 1907 gesucht
2 tüchtige **Ringofenbrenner,**
2 „ **Ofensetzer,**
pro Woche 30 Mark,
10 „ **Ein- und Auskarrer,**
pro Woche 27 Mark.
Volle Zahlung jede Woche.
Einige Leute können schon Mitte März anfangen. 5046
Ziegelei M. Böllert,
Duisburg, Essenbergerstraße.

Suche einen tüchtigen
Ofensetzer
in vollen Akkord und einen
Ausfahrer
Woche 13 Mark und halben Akkord.
Ernst Tölle,
Ziegelmeister,
Eickernkrug in Lippe.

Suche umständehalber noch einen tüchtigen 5023
Sandsteinformer
oder Rechtsformer von Tausendweise oder Akkord.
Bernhard Albert,
Ziegelei Johann Jansen & Co.,
Bottrop.

Suche für Kampagne 1907 einen erfahrenen, zuverlässigen
Heizer
gegen hohen Lohn. 4981
Meldung direkt an
Aug. Niemeier,
Bricht
bei Schermbeck, Bez. Wesel.

2 Mann
zum Steineverladen auf sofort gesucht. Zu melden
Ziegelei Westfalia in Berge, Kreis Hamm.

Suche auf eine mittlere Dampfziegelei nach Provinz Hannover einen zuverlässigen 5037
Maschinisten
für Lokomobile.
Wilh Schapeler jun.,
Ziegelmeister,
Müssen, Post Pivitsheide.

Suche ein alleinstehendes
Ehepaar
auf Ziegelei; die Frau zum Kochen, den Mann zu anderer Arbeit, außerdem 4884
2. Brenner
pro Woche 22 Mk.
Fr. Holländer,
Ehrentrup 36 bei Lage.

Suche nach Bitterfeld bei Halle a. S.:

3	Mann z. Tonladen, Lohn	26	M.
1	„ „ Kohlenladen	25	„
2	„ „ Walzenwerfen	30	„
1	„ „ Wagenkippen	25	„
1	„ „ Abschneiden	25	„
1	„ „ Abnehmen	30	„
2	Jungen über 16 J. z. Absetzen	24	„
4	„ „ z. Wagensch.	23	„
2	Umgänger	28	„

für poröse Steine. Leichte Arbeit. Alle 14 Tage volle Auszahlung. Arbeitszeit 12 Stunden, vom 1. April bis Ende September. 4205
Wilhelm Möller
Ziegelmeister,
Lage i. L., Oberstr 20.

Suche nach Mülheim-Ruhr-Styrum für kommende Saison zur Anfertigung sowie Brennen von ca. 2 Millionen Steine
einen tüchtigen
Meister
mit den **nötigen Leuten** und erbitte Offerten unter A. 4978 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche noch einen
2. Auskarrer
in Akkord, und einen 5036
Jungen
zum Kochen unter 16 Jahren.
Ziegelmeister Gust. Kirchhof, Wittighöferheide b. Lieme in Lippe.

Suche nach **Aachen** für Dampfbetrieb folgende Leute:
1. Brenner
Wochenlohn 30 Mk.
2. Brenner
Wochenlohn 22—25 Mk.
1 Ofensetzer
Wochenlohn 30 Mk.
2 Einkarrer
Wochenlohn pro Mann 28 Mk.
2 Ausschieber
Wochenloln pro Mann 28 Mk.
1 Abnehmer
Wochenlohn 26—27 Mk.
1 Abschneider
Wochenlohn 26—27 Mk.
2 Walzenwerfer
Wochenl. pro Woche 28—30 Mk.
3 Hagensetzer
Wochenl. pro Woche 26—27 Mk
2 Leute für lose Arbeit
Wochenlohn pro Mann 28 Mk.
4 Jungen 5038
zum Preßwagenschieben
Wochenl. pro Mann 21—22 Mk.
Jeden Sonnabend volle Löhnung bei 12stündiger Arbeitszeit.
Meldungen sind zu richten an
Fritz Langmann,
Hörstmar bei Lemgo.

Restauration Aktienberg täglich
Grosses Preiskegeln
voraussichtlich bis **Montag, den 11. d. Mts.** 5054

Der **Turn-Verein** in **Horn**
ladet zu seinem am **10. Februar** im **Ratskeller** stattfindenden
Stiftungs-Feste
freundlichst ein. — **(Theatralische Aufführungen, turnerische Uebungen und BALL.)** 5044
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präzis 7 Uhr abends.

Freitag, den 8. Februar d. J.,
nachmittags 2 Uhr
anfangend, sollen in der **Frohne**'schen Gastwirtschaft in **Schötmar** (Tivoli) folgende dorthin geschaffte:
2 Sofas, 3 Spiegel, Wienerstühle, Küchengeräte, 3 vollst. Betten, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 gr. Oelbild, Bier-, Wein- u. Likör Gläser usw., sowie 1 Pianino (neu)
an den Meistbietenden gegen Barzahlung freiwillig verkauft werden. 5070
Winter, Gerichtsvollzieher.

General-Versammlung
der Ziegler-Kranken- und Unterstützungs-Kasse Leopoldshöhe, Lippe, E. H.
findet am
15. Februar 1907, nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof **„Zur Post", Leopoldshöhe,** statt. 4656
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 2. Verschiedenes
Es ladet ein
Der Vorstand.
E. Gärtner.

10 Lemgoerstrasse 10.
„. . . . Dank Ihrer wasserdichten Stiefel, Zehenwärmer und der mir angeratenen Wechselfußbäder sind meine kalten Füße völlig beseitigt usw." — Unhaltbare Massen-Schleuderware „zu noch nie dagewesenen billigen Preisen" führe ich nicht, deshalb lobt und empfiehlt jeder meine Schuhwaren, der sich von ihren Vorzügen überzeugt hat, als das Beste vom Besten, wie aus obiger Mitteilung zu ersehen ist. 4473
Detmolder Schuh-Handlung, Mass- und Reparatur-Geschäft F. Meise.

Ich beabsichtige,
meine Stätte Nr. 468
im **Stadtbezirk Salzuflen,** oberhalb der Masch, bestehend in einem **zweistöckigen Wohnhause** nebst Stallungen, zirka 7 Scheffelsaat Ackerland, zu 3 Bauplätzen geeignet, und 1 Scheffelsaat Wiese, unter der Hand zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** (5034
Salzuflen, den 3. Februar 1907.
Heinrich Kerkhoff.

Einladung.
Am heutigen Tage begannen wir im „Arminius-Hotel" (Inh.: G. Kate), Detmold, mit unserem diesjährigen, auf ca. 2 Wochen berechneten
Stick-, Stopf- und Nähkursus
auf **Original-Singer-Nähmaschinen.** Der Unterricht ist völlig kostenlos, und bitten um recht rege Anteilnahme.
Hochachtungsvoll
Singer-Co. Nähmaschinen A.-G.
5031 **Hameln,** Osterstraße 13.

Bekanntmachung.
Zur Nachricht, daß ich für Wolle, Heede, Flachs, Lumpen 2c. **dieselben Preise** bezahle, wie die Webereien in Hameln und auch alle Arten **Webegarne u. Strickgarne** zu **denselben Preisen** — falls noch **billiger** — abgebe. 5059
In **jedem Falle sparen** meine werten Kunden das **Bahngeld nach Hameln.** Zur **Konfirmation** empfehle schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Buckskins u. Kammgarne in größter Auswahl. Fertige Anzüge u. ganze Ausstattungen Hüte, Mützen, Regenschirme und alle Arten Manufakturwaren. Schneiderei-Bedarfsartikel. Beste Gänsefedern u. Daunen; **Lieferung fertiger Betten** unter Garantie.
Aug. Noltemeyer
Bösingfeld,
Niederlage der Spinnerei und Weberei
Günther & Noltemeyer „Zur Luft" b. Hameln.

Riesenfang i. d. Ostsee! **30** Ostseebkl. oder i. Wert vollf. Anchov., üb. **50** f. mar. S.-Her. u. Ia Brath. All. zus. **nur 2½** Mk. infl. Verp. g. Nch., Ia Ware. E. Degener, Fischerei, Swinemünde 59 b.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswürdige Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Gensdaunen** 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50 Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettfedern und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Bekanntmachung.
Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Vierteljahr 1906/07 dauert vom 1. Februar bis 7. März.
Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 8 bis 1 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. 4983
Detmold, 1. Februar 1907.
Der Magistrat.
(gez.) Wittje.

Bekanntmachung.
Die Vorschriften des § 139 c der Reichsgewerbeordnung über die den Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben und Lagerräumen zu gewährende Mindestruhezeit und Mittagspausen werden gemäß § 139 d der Reichsgewerbeordnung für das Jahr 1907 an nachstehenden Tagen außer Anwendung gesetzt: Die letzten 20 Werktage vor dem 1. Januar und je 3 Werktage vor dem Oster und dem Pfingstfest. Die gemäß § 139 e Ziffer 2 zulässige Ausdehnung des gesetzlichen Ladenschlusses bis 1 Uhr abends wird für das Jahr 1907 festgesetzt auf die Werktage des Monats Dezember, sowie je 3 Werktage vor dem Oster- und dem Pfingstfest.
Detmold, 30. Januar 1907.
Der Magistrat
4946 J. V.: Lange.

Nach Ablauf der Amtsperiode des derzeitigen **Senats der Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe** soll die Stelle zum 1. April l. Js. mit einem Jahresgehalt von Mk. 1200 und einem Zuschusse für Schreibhülfe von Mk. 600 wieder besetzt werden. 4964
Bewerbungen sind schriftlich unter Mitteilung der bisherigen Tätigkeit spätestens bis zum 20. Februar 1907 an den Vorsitzenden der Handwerkskammer, Schuhmachermeister Conrad Grote-Detmold, zu richten.
Der Vorstand der Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.
C. Grote.

Der Bedarf an Verpflegungsgegenständen und Eis für das Garnisonlazarett, sowie die Abnahme der Küchenabgänge usw. für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll Freitag, den 8. Februar, vorm. 11 Uhr im Geschäftszimmer des Lazaretts öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus. Dort sind auch die versiegelten Angebote bis spätestens zum angesetzten Termine einzureichen.
Königliches Garnisonlazarett.

Hansa-Kaffee
bedeutet eine wertvolle Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit. **Hansa-Kaffee** dürfte in Wohlgeschmack, Kraft und Aroma als unübertroffen gelten und wird auf Maschinen neuester Systeme geröstet.
Hansa-Kaffee empfiehlt in 6 Sorten von 45 bis 90 Pfg. ½ Pfund (12162
Conrad Grote,
Bruchstraße 121.

Wer hustet oder an
Heiserkeit
leidet, bemühe sich zur 2761
Drogerie Johannes Surmann
Horn i. L.

1000 Mark
gegen Verpfändung von Wertgegenständen bei guter Verzinsung und monatlicher Rückzahlung zu leihen gesucht.
Schriftl. Offerten unter Nr. 5052 an die Geschäftsst. d. Bl.

Auf gleich oder später
10 bis 20000 M.
bei größter Sicherheit zu 4 od. 4½% umzuleihen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4802 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Pivitsheider
Senneteil
preiswert verkäuflich. (5010
Näheres bei
Freytag in Pivitsheide

Flechten-Kranke
erhalten gratis und franko erklärende Vorschrift der Behandlungsart über Befreiung von trock. u. naff. Flecht., Schuppen, Bartflechte und sonst. hartnäck. Ausschlag. **Ernst Reinecke, Leipzig A 4,** Oststraße 30. (3844

Fürstliches Theater.
Mittwoch: Im Abonnement!
Ibsen-Abend!
Gespenster.
Freitag: Im Abonnement!
Die Stumme von Portici.
Große Oper von Auber.

Bildungsverein.
Donnerstag, 7. Februar, abends 8½ Uhr:
Vortrag
des Herrn Doz. Dr. Hirschberg aus Berlin:
Die deutsche Ballade.
Mit Vorträgen am Flügel
Eintrittsgeld für Mitglieder 20 Pfg.
Heute, Mittwoch, von 8 bis 9 Uhr abends im **„Odeon"** Karte nausgabe.
Der Vortrag des **Herrn Dr. Polly aus Petersburg** findet nicht am Montag, den 11. Februar, sondern **Freitag, den 15 Februar** statt.
5060 **Der Vorstand.**

Detmold, Odeon.
Mittwoch, den 6. Februar.
Nur ein 4920
Humoristischer Abend
Wilh. Eyl-'s altrenommierter
Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger.
8 Herren!
Direktion: Eyle-Schmidt.


Gesellschaft gegründet 1863.
Feinste u. leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands!
Neuestes streng decentes Familien-Programm!
Billette im Vorverkauf: Reservierter Platz 1.00 Mk., Saal-Platz 60 Pfg in der Zigarrenhandlg. Mesch und in der Buchhandlg. Ihle. Kassenpreis: Reserviert 1.25, Saal 75 Pfg. **Anfang 8½ Uhr.**
In Detmold seit vielen Jahren beliebteste Gesellschaft.

Gesundheitliches!
Detmold. Detmold.
3000 Nervöse pro Jahr verdanken dem ewig jungen 80jährigen Vater **Simoni** die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anläßlich seines Vortrags am **Mittwoch, den 6. Febr., abends,** im Naturheilverein Detmold, Preuß. Hof, üb. **„Nervosität und Verdauungsstörung"** ist derselbe für Ratbedürftige vom **1. bis 15. Februar in Detmold,** Hotel Preußischer Hof, Zimmer Nr. 3, zu sprechen. — Seine Werke **„So werdet Ihr alt!"** (Mk. 3.50), **„So sollt Ihr essen!"** (Mk. 3.00) genießen einen Weltruf und sind vom Redner und von **Simoni's Verlag in Feistritz-Marburg** (Steierm.) zu beziehen. (4765

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 34.

Frische Schellfische.
E. Schierenberg, Exterstr. 17.

Zucker-
kranke und alle an anderen Funktionsstörungen Leidende (Störungen der bioch. Vorgänge im Körper) wenden sich zwecks sachkundiger chemisch-mikrosk. Untersuchung an das **Biochem. Institut „Schanze".** 4956
Apotheker Kieberg,
Detmold, Schanze.
Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Empfehle mein Lager in fertigen 1100
Polstermöbeln
Teppichen
Portieren usw.
billigst
unter weitgehender Garantie
Wohnungs-Einrichtungen
Aufarbeitungen
und Modernisieren alter Polstermöbel
in sauberer Ausführung.
Georg Schomburg
Dekorationsgeschäft
Paulinenstraße 32.

Hilfe b. Blutkock. Niemann, Hamburg, Rentzelstr. 40. 6981

Rat in Damenangelegenheiten b. früh. Hebamme Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155 III. 5462

Geld-Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Geldtg. b. Schilinski, Berlin 33,** Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. 4908